



Eine Schule in Bewegung

Schulprogramm

Inhaltsverzeichnis

I. Präambel: Leitbild der Schule

II. Unsere Schule

1. Daten und Fakten
2. Schule in Bewegung
3. Leitbild der Schulleitung
4. Ganztagschule
5. Vorstellung der Steuergruppe
6. Vorstellung des Schullehrerrates
7. Vorstellung des Schülerrates
8. Vorstellung des Fördervereins

III. Unterricht und Leistung

1. Unterricht

- 1.1 Guter Unterricht
- 1.2 Methodenkonzept
- 1.3 Unterrichtsverfahren
- 1.4 Informationstechnologie und Medienkonzept
- 1.5 Fächerübergreif

2. Leistung: Fordern und Fördern

- 2.1 Konsens
- 2.2 Angebote zur individuellen Förderung und Entwicklung
 - 2.2.1 Begabungsförderung
 - 2.2.2 Sprache und Kultur
 1. Leseförderung
 2. Sprachförderung (DaZNet)
 3. Sprachzertifikate
 4. Musik-Angebote
 - 2.2.3 Naturwissenschaft und Technik
 - 2.2.4 Sport
 - 2.2.5 Wirtschaftsprojekte
- 2.3 Leistung und Leistungsmessung
 - 2.3.1 Leistungsmessung
 - 2.3.2 Leistungstransparenz
- 2.4 Interne Curricula

IV. Soziales Miteinander und Kommunikation

1. Soziales Miteinander und Integration
2. Klassen- und Studienfahrten
3. Kommunikation
4. Kulturengarten

V. Beratung, Prävention und Intervention

1. Beratung

- 1.1 Schulsozialarbeit
- 1.2 Beratungslehrer
- 1.3 Berufsberatung
 - 1.3.1 Individuelle gymnasiale Berufsberatung
 - 1.3.2 Berufsinfobörse
 - 1.3.3 Berufstraining und Rhetorik
 - 1.3.4 Klinikum AG
- 1.4 Betreuung von Referendaren

2. Prävention

- 2.1 Projektwochen-Konzept
- 2.2 LISA
- 2.3 Lions-Quest

3. Intervention – MIT: Mobbing Interventions Team

VI. Internationale Kontakte

- 1. England
- 2. USA
- 3. Spanien
- 4. Frankreich
- 5. China
- 6. Sri Lanka
- 7. Europaschule

VII. Umwelt und Gesundheit

1. Umwelt

- 1.1 Energiemanagement
- 1.2 Solaranlage

2. Gesundheit

- 2.1 Schulverpflegung: Mensa und Mensaverein
- 2.2 Lehrerergesundheit
- 2.3 Schulsanitätsdienst
- 2.4 Sportfreundliche Schule

VIII. Evaluation

I. Präambel: Leitbild der Schule

Wir sind eine Schule in Bewegung mit dem Anspruch, die Herausforderungen der sich verändernden Gesellschaft offen, konstruktiv und nachhaltig anzunehmen. Unser gemeinsames Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten. Dies erreichen wir durch ein lernfreundliches Arbeitsklima, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein respektvolles Miteinander von Lehrerschaft, Schülerschaft, Eltern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Schulgemeinschaft.

Wir gestalten Unterricht, fördern Leistung und fordern Leistungsbereitschaft

Im Zentrum unserer Arbeit steht der Unterricht. Unser Ziel ist es, Wissen zu vermitteln sowie die Lernkompetenzen von Schülerinnen und Schülern zu entwickeln, damit sie fachliche sowie fächerübergreifende Frage- und Problemstellungen eigenverantwortlich bearbeiten können. Dadurch soll eine ganzheitliche Bildung gewährleistet und eine qualifizierte Ausbildung ermöglicht werden. Eine gezielte Vorbereitung auf Studium und Beruf ist uns wichtig. Wir legen Wert auf die konstruktive Einbindung und den reflektierten Umgang mit der Informationstechnologie. Die systematische Verbesserung der Unterrichtsqualität wird im Rahmen unseres Schulentwicklungskonzeptes gewährleistet.

Wir respektieren die Individualität und fördern die Persönlichkeitsentwicklung

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft respektieren die Individualität des Einzelnen mit seinen Stärken und Schwächen. Wir unterstützen im Unterricht und in Projekten und Arbeitsgemeinschaften die Weiterentwicklung besonderer Interessen und Begabungen unserer Schülerinnen und Schüler und leisten durch Beratungsangebote und Förderangebote gezielte Hilfestellung. Wir achten auf den sorgsamen Umgang mit eigenen Ressourcen und denen der Anderen, im Sinne eines ganzheitlichen Menschenbildes.

Wir fördern das soziale Miteinander und Mitbestimmung

Wir verpflichten uns zu Toleranz, Hilfsbereitschaft und Respekt gegenüber anderen und dem Schutz des Schwächeren. Dazu gehört das Beachten und Einhalten der gemeinsam verabredeten Regeln. Durch vielseitige Projekt- und Gruppenarbeit fördern wir Teamgeist, Solidarität und die Integration an unserer Schule. Die Schule öffnet sich den Vorstellungen und Interessen der Schüler- und Elternschaft; auch die Schüler/innen und die Eltern unterstützen die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Schule. Darüber hinaus arbeiten wir mit jahrgangsspezifischen Beratungs- und Präventionskonzepten und ermöglichen konstruktive Lösungen im Falle eines Konfliktes, in die wir die Eltern in ihrer Verantwortung mit einbeziehen.

Wir engagieren uns für ein vielfältiges Schulleben

Als Gymnasium mit einem offenen Ganztagsangebot gestalten wir unser Schulleben facettenreich. Unser Angebot umfasst zahlreiche Projekte im sozialen, kulturellen, musischen, sportlichen, sprachlichen, naturwissenschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich, die auch durch das Engagement vieler Schülerinnen und Schüler ermöglicht werden. Wir verstehen uns als Schule in Europa, fördern internationale Kontakte und pflegen regionale Partnerschaften mit Wirtschaft, Universitäten und kulturellen Einrichtungen. Unsere Schule verstehen wir als unseren Lebensraum, den es zu achten und zu schützen gilt. Wir sind eine *umwelt- und gesundheitsbewusst handelnde* Schule.

Alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft tragen Verantwortung für die Umsetzung dieses Leitbildes. In zahlreichen Gremien und Projektgruppen werden Konzepte zur Optimierung schulischer Prozesse erarbeitet, denn wir verstehen uns als Schule in Bewegung.

II. Unsere Schule

1. Daten und Fakten

Das Gymnasium am Silberkamp befindet sich in der Kernstadt Peine und steht seit August 2011 in der Trägerschaft des Landkreises Peine. Mit 1300 Schülerinnen und Schülern ist unsere Schule das größte Gymnasium am Ort. Das weiträumige Areal umschließt das Hauptgebäude, den Lessingtrakt, die Mensa, die Sporthalle am Silberkamp sowie die Aula im angrenzenden Industriepark.

Der großzügig angelegte Schulhof ist funktional aufgeteilt in eine große Bewegungsfläche, eine Ruhezone mit Sitzbänken vor der Mensa sowie eine Spielfläche mit Geräten für die jüngeren Jahrgänge.

Ca. 100 Lehrkräfte unterrichten an der Schule. 12 bis 15 Referendare werden ständig ausgebildet und vom Studienseminar Salzgitter betreut.

Das offene Ganztagsangebot bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich neben dem Pflichtunterricht freiwillig im Ganztagsbereich anzumelden. Unsere Lehrkräfte, Sozialpädagoginnen sowie zahlreiche externe Mitarbeiter leiten ca. 50 Arbeitsgemeinschaften. Kooperationen mit regionalen Unternehmen und Einrichtungen gewährleisten ein breitgefächertes Angebot.

Für den Bereich Beratung und Prävention stehen eine Beratungslehrerin sowie zwei Sozialpädagoginnen zur Verfügung. Im Sozialtrakt finden die Schülerinnen und Schüler Raum zum Entspannen und für kommunikativen Austausch. Für die Oberstufe wurde ein separater Aufenthaltsraum eingerichtet, den eine Schülergruppe selbstständig konzipiert hat.

Unser Hausmeister trägt mit der Unterstützung eines Schulhelfers Sorge für das gepflegte Erscheinungsbild der Schule. Alle technischen Geräte stehen unter der Obhut unseres Schullehrerinnen.

Wichtigster Anlaufpunkt der Schule ist unser Sekretariat im Verwaltungstrakt. Drei Sekretärinnen sind verantwortlich für den reibungslosen und effizienten Ablauf aller Verwaltungsvorgänge und einen freundlichen Auskunft- und Beratungsservice.

2. Schule in Bewegung

Am Anfang stand ein Umzug: Das „Lyzeum“ – damals noch eine reine Mädchenschule – zog 1970 aus der Peiner Innenstadt in den Neubau „Am Silberkamp“ um und wurde so zu dem gleichnamigen Gymnasium.

Mit der „Koedukation“ hielten noch im gleichen Jahr auch Jungen am Gymnasium am Silberkamp Einzug. Die Orientierungsstufe kam und ging, so dass heute die Jahrgänge ab Klasse 5 wieder unter einem Dach vereint sind. Aus Rahmenrichtlinien wurden Kerncurricula und mit der „Eigenverantwortlichen Schule“ im Jahre 2007 rückten die an Schule direkt beteiligten Gruppen in den Fokus. Im Schulvorstand entscheiden nun Schüler, Eltern, Lehrer und Schulleitung über wichtige Grundsätze und Inhalte der Schulentwicklung.

Die Schülerinnen und Schüler tragen aktiv zur Entwicklung unseres Gymnasiums bei. Die SV versteht sich als wichtige Interessensvertretung und tauscht sich regelmäßig mit der Schulleitung über Probleme und Wünsche der Schülerschaft aus.

Auch die Elternschaft des Gymnasiums am Silberkamp zeigt sich überaus engagiert. Viele Väter und Mütter übernehmen Verantwortung als Elternvertreter einer Klasse. In den regelmäßigen Sitzungen des Schulelternrates werden aktuelle Themen der Schulentwicklung diskutiert und mit der Schulleitung besprochen. Darüber hinaus sind die Eltern im Mensa-Verein und im „Verein der Freunde“ aktiv und tragen dazu bei, eine lebendige Schulgemeinschaft zu gestalten.

Neue Akzente werden seit einiger Zeit bei der Ausstattung der Schule gesetzt. Neben der Modernisierung der räumlichen Gestaltung wurden insbesondere im Bereich der multimedialen Ausstattung und der Kommunikationstechnologie wesentliche Fortschritte erzielt, so dass die Schule sich gegenwärtig auf einem hohen technischen Standard befindet.

Nach wie vor ist aber der Unterricht die tragende Säule der Schule. Aufgeschlossen gegenüber didaktischen Herausforderungen wie dem Kooperativen Lernen zeigen engagierte Lehrerinnen und Lehrer ein hohes Maß an Fortbildungsbereitschaft und Einsatzwillen. Moderne Unterrichtsverfahren steigern die Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler und verbessern die Qualität des Unterrichts.

Gemäß unserem Leitbild ist es unser Ziel, Schülerinnen und Schüler auf die sich ständig verändernden Anforderungen in der Gesellschaft und in der Berufswelt vorzubereiten. In unserer Schule sollen die Schülerinnen und Schüler soziale, fachliche und methodische Kompetenzen erwerben, die es ihnen ermöglichen, sich diesen Herausforderungen erfolgreich zu stellen.

3. Leitbild der Schulleitung

Grundlage für die erfolgreiche Arbeit im Schulleitungsteam ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Schulleiterin trägt die im Niedersächsischen Schulgesetz definierte Gesamtverantwortung für die Schule und sorgt für die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität von Unterricht und Erziehung. In ihrer Vorgesetztenrolle arbeitet sie partizipativ und delegativ im Schulleitungsteam. Sie schafft eine transparente Gremienstruktur mit klar definierten Aufgaben und Entscheidungsbefugnissen.

Jedes Mitglied der Schulleitung hat seinen speziellen Aufgabenbereich, der im Aufgabenverteilungsplan (siehe Anhang) festgelegt ist. Diesen erfüllt er selbstständig und informiert die anderen Mitglieder der Schulleitung regelmäßig darüber. Dabei sind gegenseitiges Vertrauen und Zurückhaltung ebenso wichtig wie Selbstkritik und Selbstreflexion.

Die Beratungen in dem Schulleitungsteam sind vertraulich. Entscheidungen werden von allen Mitgliedern nach außen vertreten. Loyalität gegenüber der Schulleiterin ist selbstverständlich. Als Führungspersonen haben alle Schulleitungsmitglieder eine Vorbildfunktion. Dieser müssen sie im Rahmen ihrer Funktion und im Unterricht gerecht werden.

Die Mitglieder der Schulleitung fördern eine gemeinsame Schulkultur, die im Leitbild der Schule und im Schulprogramm festgeschrieben ist. Sie kommunizieren intensiv mit den Kolleg/innen, beteiligen sie an Entscheidungsprozessen und machen eigenes Handeln transparent. Sie befassen sich systematisch mit der Effektivität bestehender pädagogischer Praktiken

und deren Auswirkungen auf das Lernen der Schüler/innen und pflegen einen engen Austausch mit der Beratungslehrerin und den Sozialpädagoginnen.

Die Schulleitung setzt die schulischen Ressourcen sinnvoll zur Optimierung von schulischen Prozessen und zur Innovation ein. Sie erkennt die individuellen Leistungen der Lehrkräfte an, benennt aber auch Verbesserungspotenzial.

Die Mitglieder des Schulleitungsteams suchen auch den regelmäßigen Austausch mit den Schüler/innen und schulischen Mitarbeiter/innen.

Die Schulleitungsdienstbesprechung findet regelmäßig einmal wöchentlich statt. Hierzu gibt es eine Tagesordnung, die sich aus den anstehenden Punkten ergibt und die im Büro der Schulleiterin aushängt. Die wichtigsten Entscheidungen und Termine werden in einem Protokoll festgehalten, das ebenfalls im Dienstzimmer der Schulleiterin ausliegt.

Ganz wichtig für die gemeinsame Arbeit ist ein funktionierender Informationsfluss. Einmal wöchentlich findet zur Absprache schulorganisatorischer Fragen und Termine ein Treffen mit schulischen Mitarbeitern statt. In regelmäßigen Abständen tagt die Schulleiterrunde gemeinsam mit dem Personalrat und der SV. Mitglieder der Schulleitung nehmen themenabhängig an Sitzungen des SER teil.

Die Schulleiterin und/oder ihr Vertreter sind in der Regel von 07.30 Uhr bis 15.30 Uhr in der Schule präsent. Anderenfalls übernimmt einer der Koordinatoren die Präsenz.

4. Offene Ganztagsschule

Was bieten wir?

Ganz bewusst und in Anlehnung an die im Leitbild verankerte ganzheitliche Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler haben wir uns bereits 1992 dazu entschieden, ein offenes Ganztagsgymnasium zu werden. So hat jeder Schüler bei uns die Möglichkeit, nach dem Pflichtunterricht am Vormittag aus einer Vielzahl von Angeboten am Nachmittag auszuwählen. Entsprechend der Neigungen und Interessen unserer Schülerinnen und Schüler kommt es auf diese Weise zu einer individuellen Profilbildung.

Diese spiegelt sich in der Vielfalt unserer Arbeitsgemeinschaften wider, die in die Interessensgebiete Musik und Theater, Wissenschaft und Technik, Sport und Soziales, Wirtschaft und Kultur und Sprache unterteilt sind. Ergänzt werden unsere wöchentlichen Arbeitsgemeinschaften durch Projekte und Kooperationen mit außerschulischen Organisationen, die ebenso zu unserem Angebot gehören wie Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler mit temporären Lernproblemen.

Zu Beginn eines jeden Halbjahres stellen wir das Ganztagsangebot unter Einbeziehung von Schülerwünschen zusammen und evaluieren es regelmäßig. Um insbesondere dem Bedürfnis der Eltern unserer Schülerinnen und Schüler aus den jüngeren Jahrgängen nach einer Verbindlichkeit der Angebote gerecht zu werden, bieten wir flexible Betreuungsmöglichkeiten in unserem Hausaufgabenstudio.

Was erwarten wir?

Uns ist wichtig, das Interesse unserer Schülerinnen und Schüler für ein ganzheitliches Angebot zu wecken und darüber hinaus besondere Begabungen zu fördern. Aus diesem Grund wünschen wir uns Neugierde und Offenheit unserer Schülerinnen und Schüler gegenüber unserem

Ganztagsprogramm. Nach der halbjährlichen Anmeldung für eines unserer Angebote sind unsere Schülerinnen und Schüler zur regelmäßigen Teilnahme verpflichtet.

Von den Leiterinnen und Leitern der Angebote erwarten wir die Begeisterung für das jeweilige Thema, die in den vergangenen Jahren stets dazu geführt hat, dass unser Ganztagsprogramm zu einem Erfolg wurde.

Was sind unsere Ziele?

Als mittelfristige Herausforderung wird das Bemühen um eine zunehmende Schüler- und Elternpartizipation in der Gestaltung des Ganztagsangebots definiert, um die Expertise und das Interesse an der Kooperation weiterführend zu nutzen.

5. Vorstellung der Steuergruppe

Was bieten wir?

Die Steuergruppe besteht seit 2008 aus einem sechs bis acht Personen umfassenden Lehrerteam, das alle zwei Jahre aus dem Kollegium gewählt wird. Die Sitzungen der Steuergruppe finden in regelmäßigen Abständen statt, die Zeiten sind im Stundenplan der Mitglieder verankert. Ein Mitglied der Steuergruppe kommt aus der Schulleitung, so dass eine gute Vernetzung vorhanden ist. Grundsätzlich ist die Steuergruppe eine Kommunikationsgruppe. Sie steht in enger Zusammenarbeit mit der Schulleiterin (halbjährliche Dienstbesprechungen mit dem Schulleitungsteam) und stellt sicher, dass das Kollegium an der Schulentwicklung beteiligt ist. Es ist auch eine Aufgabe der Steuergruppe, dafür zu sorgen, dass die Kommunikation unter den Gremien klappt und einzelne Aktivitäten koordiniert werden. Aus den Ergebnissen der Schulinspektion, der regelmäßig durchgeführten SEIS Befragung und schulinternen Evaluationen ermittelt die Steuergruppe Themen- und Arbeitsschwerpunkte, um die programmatische, pädagogische und organisatorische Entwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität zu aktivieren und zu sichern. Auch auf Anregung der Schulleitung oder von Kollegen formuliert die Steuergruppe Projektaufträge und begleitet Projektgruppen bei ihrer Arbeit. Über die reine Initiierung von Projekten hinaus ist die Steuergruppe an unserer Schule auch selber an der konkreten Planung und Umsetzung von Projekten und Entwicklungen aktiv beteiligt. Die Steuergruppe pflegt auch das Schulprogramm und kontrolliert dessen regelmäßige Überarbeitung. Es ist der Anspruch der Steuergruppe, Projekte und Prozesse in Gang zu bringen und umzusetzen, die eine kontinuierliche schulische Qualitätsentwicklung garantieren, und dabei aktuelle schulische und gesellschaftliche Erfordernisse zu berücksichtigen.

Was erwarten wir?

Kritische Auseinandersetzungen in der Steuergruppe fördern die engagierte und konstruktive Arbeit und gewährleisten eine möglichst starke Berücksichtigung vielfältiger Interessen. Transparenz ist uns wichtig, daher erwarten wir die regelmäßige Gelegenheit zur Präsentation und Diskussion unserer Arbeit in der Schulleitung, in Dienstbesprechungen und Gesamtkonferenzen sowie im Schulvorstand. Von allen Gremien erwarten wir Offenheit und kritische Rückmeldung sowie die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen und konstruktive Verbesserungsvorschläge zu machen. Ein Engagement in Projektgruppen erwarten wir von möglichst vielen Kollegen. Von der Schulleitung wünschen wir uns den nötigen Gestaltungsspielraum und Unabhängigkeit für unsere Arbeit sowie die Aufrechterhaltung der bisher gewährten Entlastung.

Was sind unsere Ziele?

Unser kurzfristiges Ziel ist es, Gestaltungsspielräume weiterhin effektiv zu nutzen und die aktuellen Projekte prozessbezogen zu begleiten und zu gestalten. Dabei wollen wir noch präziser

Meilensteine setzen, um mit unseren Ressourcen sorgfältiger und effektiver umzugehen. Mittelfristig möchten wir uns noch stärker mit der Evaluation und Überarbeitung von bereits abgeschlossenen Arbeitsschwerpunkten beschäftigen (Beispiel: Methodenkonzept) und Organisationsabläufe vereinfachen. Es ist unser langfristiges Ziel die Unterrichts- und Schulqualität gemäß der schulpolitischen (Beispiel: Schulinspektion, G9) und gesellschaftlichen Entwicklung zu optimieren. Dabei geht es um die Gestaltung neuer, innovativer und zielorientierter Projekt im Sinne einer modernen, sich entwickelnden Schule gemäß unserem Leitbild „Schule in Bewegung“.

6. Vorstellung des Schulelternrates

Was bieten wir?

Der Schulelternrat setzt sich zusammen aus den Vertretern und Stellvertretern der Klassenelternschaften. Er trifft sich regelmäßig mindestens drei Mal im Jahr und wird von der Schulleitung und dem Vorstand über die laufenden Entwicklungen an der Schule und über die Planungen informiert. Der Vorstand hält darüber hinaus engen Kontakt zur Schulleitung und zu den Eltern und steht beiden Seiten als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Klassenelternvertreter sind Ansprechpartner bei Problemen innerhalb der Klasse oder mit einzelnen Lehrern. Sie werden bei Bedarf vom Vorstand beraten und unterstützt.

Was erwarten wir?

Von den Mitgliedern des Schulelternrates wird ein Interesse an den Belangen der Schule erwartet. Dazu gehört die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme an den Sitzungen und zur Übernahme zusätzlicher Sitze in Gremien wie Fach- und Gesamtkonferenzen, Schulvorstand, Stadtelternerat und Kreiselternrat. Ihre Aufgabe ist es auch, die Klassenelternabende einzuberufen und Kontakt zum Klassenlehrer zu halten. Von der Schulleitung wünschen sich die Eltern, offen informiert zu werden und Kritik und Anregungen von Seiten der Elternschaft ernst zu nehmen.

Was sind unsere Ziele?

Der Schulelternrat ist das Bindeglied zwischen Schule und Elternhäusern. Oberstes Ziel für alle Mitglieder der großen Schulgemeinschaft sollte eine vertrauensvolle und zuverlässige Zusammenarbeit sein. Dabei ist es Aufgabe des Gremiums und insbesondere des Vorstandes, die Entwicklungen an der Schule konstruktiv, aber auch kritisch zu begleiten, um die Schule im Sinne unserer Kinder mit zu gestalten und weiter zu entwickeln. Wie gut das derzeit gelingt, beweisen jährlich die hohen Anmeldezahlen der künftigen Fünftklässler.

7. Vorstellung des Schülerrates

Was bieten wir?

Das Gremium, welches alle Institutionen der Schülerpartizipation verbindet, ist der Schülerrat. Durch den Schülerrat werden jedes Jahr die acht Mitglieder der Schülervertretung in einem demokratischen Wahlvorgang gewählt. Die SV und die Klassensprecher treffen sich an regelmäßigen Terminen, wobei wichtige Entscheidungen getroffen oder Informationen weitergegeben werden. Die Schüler und Schülerinnen erhalten dadurch die Möglichkeit zur freien Meinungsäußerung und an der Schule mitzuwirken.

Was erwarten wir?

Die Schüler und Schülerinnen sollen sich aktiv einbringen und sich an der sich weiterentwickelnden Schule mitarbeiten. Ein breites Engagement und Kreativität von allen Mitgliedern im Schülerrat wird gefordert, um eine gute Schülermitarbeit zu gewährleisten. Dazu müssen auch Informationen von den Klassen und allen Schülern und Schülerinnen in den Schülerrat weitergetragen werden.

Was sind unsere Ziele?

Auch in Zukunft soll die Partizipation der Schüler und Schülerinnen mit einer hohen Qualität an der Schule fortgeführt werden. Dabei soll den anderen Institutionen bewusst werden, wie wichtig die Meinung und die Ideen der Schülerschaft für den Schulalltag sind. Um dies zu gewährleisten soll aktiv und seriös die Schule mitgestaltet werden, wodurch die Schule in Bewegung gehalten wird.

8. Vorstellung des Fördervereins

Was bieten wir?

Der Verein der Freunde des Gymnasiums am Silberkamp e.V. wurde im Jahr 1970 gegründet und hat es sich seitdem zur Aufgabe gemacht, die Schule ideell und materiell auf vielfältige Art und Weise zu unterstützen. Dabei werden vom Förderverein grundsätzlich nur solche Projekte und Maßnahmen gefördert, die nicht im originären Verantwortungsbereich des Schulträgers liegen und durch diesen finanziert und gestaltet werden müssen. Zu den materiellen Aufgaben gehören die Förderung von Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler in der Schul- und Freizeit innerhalb der Schule, die Unterstützung bei der Beschaffung von Lern- und Lehrmaterial sowie Hilfen bei der Durchführung des Schüleraustausches. Punktuell fördern wir die Beginner Band und das Schulorchester, die Juniorunternehmen und den besonderen Bedarf einzelner Fachschaften (Naturwissenschaft, Computerzubehör, Sport- und Spielgeräte, Teilfinanzierung von Prüfungsgebühren für Zertifizierungen - Cambridge). Regelmäßige Unterstützung leisten wir im Rahmen der Interaktionstage, der Austauschfahrten sowie der Anerkennung besonderer schulischer Leistungen.

Was erwarten wir?

Forderungen werden seitens des Fördervereins nicht (direkt) gestellt. Mit den von uns geförderten Projekten und Maßnahmen, die für die Schülerinnen und Schüler und damit auch für das Gymnasium am Silberkamp nutzbringend sind, verbinden wir die Erwartung, dass Eltern und Sponsoren den Nutzen des Fördervereins erkennen und uns durch Mitgliedsbeiträge oder Spenden bei der Arbeit unterstützen. Wir wollen mit unserer Arbeit die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler fördern. Dies geschieht in der Regel durch die finanzielle Unterstützung von Projekten und Maßnahmen, die zur Verbesserung des Schulumfeldes beitragen und in die sich Schülerinnen und Schüler aktiv einbringen sollten.

Was sind unsere Ziele?

Mit unserer Arbeit wollen wir dazu beitragen, dass die Schule weiterhin auf dem hohen pädagogischen Niveau arbeiten kann und wir mit unseren Fördermaßnahmen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen an der Schule leisten. In welchem Umfang der Verein der Freunde des Gymnasiums am Silberkamp e. V. die Schule unterstützen kann, hängt auch von der Zahl seiner Mitglieder und Förderer ab. Hier sollte es uns in den nächsten Jahren mit Unterstützung des Kollegiums gelingen, die Mitgliederzahl unseres Fördervereins weiter zu steigern, damit auch in Zukunft die Möglichkeiten der Unterstützung des Gymnasiums am Silberkamp gegeben sind.

III. Unterricht und Leistung

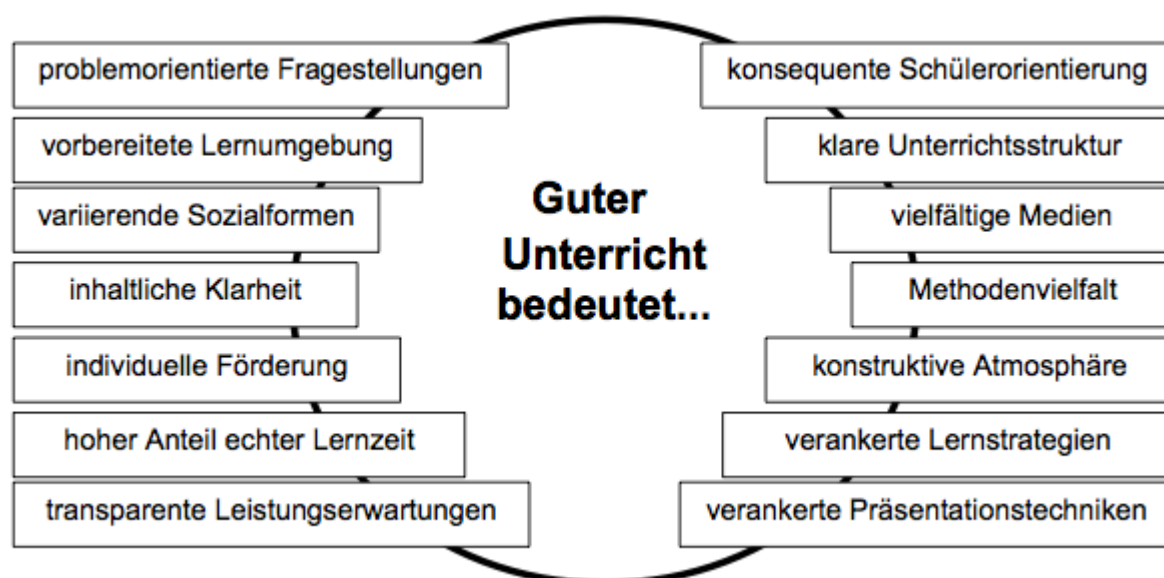
1. Unterricht

1.1 Guter Unterricht

Was bieten wir?

Unsere Aufgabe ist es, unseren Schülerinnen und Schülern die Grundlagen eines selbstgesteuerten Lernens und eine komplexe, nachhaltige Bildung zu vermitteln. Im Zentrum unserer Arbeit steht deshalb der Unterricht. Wir wissen um die Komplexität der Unterrichtswirklichkeit, die von zahlreichen Faktoren beeinflusst wird. Deshalb sind die in der folgenden Übersicht aufgeführten Merkmale von Unterricht für uns wichtige Kriterien für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Unterricht.

Die Merkmale guten Unterrichts sind gleichwertig, sie bedingen und stützen sich gegenseitig und fördern in ihrem Zusammenwirken den Lernerfolg unserer Schülerinnen und Schüler. Die Kriterien sind auf alle Fächer zu beziehen, müssen aber jeweils fachdidaktisch konkretisiert oder/und um fachspezifische Kriterien ergänzt werden.



Für die Verwirklichung eines hohen Anteils echter Lernzeit im Unterricht ist ein stimmiges Zeitmanagement Voraussetzung. So wird an unserer Schule durch Verfügungsstunden in den Jahrgängen 5 – 10 und Jahrgangsgespräche eine weitgehende Verlagerung der Klärung schulorganisatorischer Fragen aus den Unterrichtsstunden ermöglicht. An der Ausgestaltung einer vorbereiteten Lernumgebung durch eine funktionale Einrichtung haben wir in den letzten Jahren kontinuierlich gearbeitet, indem wir eine räumliche Umgestaltung sowie die Verbesserung der medialen Ausstattung der Schule konsequent verfolgt haben.

Der Einsatz verschiedenster Medien, das Lernen in unterschiedlichen Sozialformen und die Variabilität der Verlaufsformen des Unterrichts sind auch Maßnahmen zur inneren Differenzierung und individuellen Förderung. Engagiert und nachhaltig haben sich die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule auf diesen Gebieten fortgebildet, um diesen Aspekten von gutem Unterricht gerecht zu werden.

Was erwarten wir?

Die Klärung des Unterrichtsprozesses wird durch Absprache von Regeln, Ritualen und Freiräumen erreicht. Regeln einzuhalten und Rituale zu festigen, erwarten wir von Lehrern und Schülern. Eltern sollen durch ihre Erziehung zu einer Vertrautheit im Umgang mit solchen Mechanismen beitragen. Lehrer müssen sich darauf verlassen können, dass Schüler Freiräume eigenverantwortlich und zielorientiert ausfüllen. Aber Lehrer haben auch die Aufgabe, darauf zu achten, dass Ziel- und Inhaltsklarheit durch Verständlichkeit der Aufgaben- und Problemstellungen, durch Plausibilität der inhaltlichen Zusammenhänge und Verlässlichkeit der Ergebnissicherung sichergestellt sind.

Eine konstruktive Arbeitsatmosphäre als lernförderndes Klima entsteht durch gegenseitigen Respekt, zuverlässig eingehaltene Regeln und Verantwortungsübernahme sowie transparente Leistungserwartungen; über ihre Lernfortschritte müssen die Schülerinnen und Schüler zügig förderorientierte Rückmeldungen erhalten.

Durch das Bewusstmachen von individuellen Lernstrategien und gezielte Hilfestellungen lernen die Schülerinnen und Schüler intelligent, das heißt passgenau, ökonomisch und effektiv zu üben. Dazu muss ihnen auch im Unterricht regelmäßig Gelegenheit gegeben werden. In Abschlussprüfungen geforderte Präsentationstechniken sollen im Unterricht verankert und stetig geübt werden. Vom Schulträger erwarten wir eine kontinuierliche Optimierung der Lernumgebung, z. B. durch eine Verbesserung der räumlichen und akustischen Gegebenheiten und eine moderne mediale Ausstattung. Der Gesetzgeber muss durch eine Reduzierung der Klassen- bzw. Kursstärke Zeit für eine individuelle Lernförderung und variierende Sozialformen bieten.

Was sind unsere Ziele?

Die Komplexität der Merkmale von gutem Unterricht verlangt eine ständige Überprüfung und Optimierung von Inhalten, Methoden und Rahmenbedingungen. Es ist unser Ziel durch regelmäßige Fortbildungen, kollegiale Hospitationen und Evaluationen die Faktoren guten Unterrichts deutlicher zu erkennen und konsequenter umzusetzen. Durch einen intensiveren Austausch unter den Fachschaften und eine stärkere Vernetzung von Inhalten, Methoden und Unterrichtsverfahren können Unterrichtsprozesse für Schüler transparenter und offener gestaltet werden und damit ein selbstgesteuertes und individuelles Lernen gefördert werden. Perspektivisch sollen insbesondere für die Erprobung binnendifferenzierender Maßnahmen in diesem Sinne Spielräume geschaffen werden.

1.2 Methodenkonzept

Was bieten wir?

Methodenermittlung ist ein wichtiger Teil unseres pädagogischen Konzeptes (siehe Leitbild). Schwerpunkte der Methodenerziehung am GaS sind eine effiziente Lernorganisation sowie die Vermittlung von Präsentations- und Moderationstechniken. Methoden sind kein Selbstzweck, deshalb ist die Arbeit mit Methoden eng an Fachinhalte geknüpft. Die im Methodenkonzept unserer Schule ausgewiesene Festlegung eines Leitfaches gewährleistet eine intensive Einführung der Methode und eine enge Anbindung an den Fachunterricht. Die jeweils eingeführte Methode ist durch das Leitfach in einem Methodenblatt dokumentiert und wird auch in anderen geeigneten Fächern des Jahrgangs möglichst identisch angewandt, sodass den Schülerinnen und Schülern auch Aspekte des fächerübergreifenden Arbeitens vermittelt werden. Unser schulisches Methodenkonzept systematisiert den kumulativen Aufbau von

Lern- und Arbeitskompetenzen über die Jahrgänge 5 bis 10. Das gesamte Methodenkonzept ist auf der Homepage (Sek. I) auch Eltern und Schülerinnen und Schülern zugänglich.

Was erwarten wir?

Die vermittelten Methoden dienen dem selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Sie ermöglichen effizientes, zielorientiertes Lernen und Arbeiten. Daher muss den Schülerinnen und Schülern im Unterricht regelmäßig Zeit und Raum zum Üben und Anwenden der Methoden gegeben werden. Alle erlernten Methoden sollen in den nachfolgenden Jahrgängen wiederholt angewandt, vertieft und erweitert werden, sodass von Schülerinnen und Schülern ein selbstständiger und kompetenter Umgang mit Methoden erwartet werden kann. Ein wichtiger Aspekt des Methodenkonzepts ist die ausführliche Information und aktive Einbeziehung der Eltern. Gerade zu Beginn ist es wichtig, dass die Grundsätze der Entwicklung einer effizienten Arbeitsorganisation und individuellen Lernkompetenz der Schülerinnen und Schüler auch bei der Arbeit zu Hause beachtet werden. Hier ist die Unterstützung durch die Eltern unerlässlich.

Was sind unsere Ziele?

Die systematische Vermittlung festgelegter Methoden in den einzelnen Jahrgangsstufen soll eine verbindliche und verlässliche Grundlage in unserer pädagogischen und fachdidaktischen Arbeit sein und der konsequenten Vorbereitung auf die Arbeit in der Sek. II und auf das Abitur dienen. Die aktuelle Berufs- und Arbeitswelt verlangt vom Einzelnen höhere Anforderungen hinsichtlich des Selbstmanagements und des selbst organisierten Lernens und Arbeitens (Stichwort „Lebenslanges Lernen“). Die Schüler und Schülerinnen dazu zu befähigen, ist unser langfristiges Ziel. Von Schülerinnen und Schülern wird nach ihrer Schulzeit erwartet, dass sie flexibel auf Veränderungen reagieren und sich neues Wissen in kurzer Zeit aneignen. Sie müssen in der Lage sein, ihre Arbeit effektiv zu strukturieren, Inhalte und Ergebnisse angemessen zu formulieren und zielorientiert zu präsentieren. Das mittelfristige Ziel unseres schulischen Methodenkonzepts ist es demgemäß, Schülerinnen und Schülern moderne Arbeits-, Lern- und Präsentationsmethoden zu vermitteln, die den Ansprüchen der allgemeinen Hochschulreife genügen. Kurzfristig erwarten wir daher die Umsetzung des Methodenkonzepts in allen Jahrgängen und die Implementierung in den Fachcurricula.

1.3 Unterrichtsverfahren

Was bieten wir?

Unterricht ist der Schwerpunkt unseres pädagogischen Handelns. Guter Unterricht und die Entwicklung der Unterrichtsqualität sind in unserem Leitbild fest verankert. Die pädagogische Verantwortung der Kolleginnen und Kollegen lässt Freiraum für vielfältige und unterschiedliche Unterrichtsmethoden. Im Zentrum eines jeden Unterrichts steht immer der Schüler. Eigenständiges Lernen und Methodenkompetenz ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, Unterrichtsinhalte selbstständig zu erarbeiten und nachhaltig zu erfassen. Durch kooperatives Lernen können individuelle Kompetenzen eingebracht und im Austausch mit anderen vertieft und erweitert werden.

Um dafür einen angemessenen zeitlichen Rahmen zu gewährleisten wird am Gymnasium am Silberkamp seit dem 30. 09. 2013 (Beschluss in DB) weitestgehend nach dem Doppelstundenprinzip unterrichtet. Drei Minuten vor Beginn eines Doppelstundenblocks gibt es ein Vorklingeln, damit sich sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrerinnen und Lehrer rechtzeitig auf dem Weg zum Unterricht begeben.

Zu den großen Pausen klingelt es nicht. Sowohl Lehrerinnen und Lehrer als auch der Zeitwächter, der in jeder Klasse gewählt wurde, achten auf das pünktliche Ende der Doppelstunde.

Bei einstündigem Unterricht erfolgt der Lehrerwechsel nach 45 Minuten. Die genauen Unterrichtszeiten sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Stunde	Uhrzeit
1./ 2.	07.55 – 09.25 Uhr
3./ 4.	09.45 – 11.15 Uhr
5./ 6.	11.35 – 13.05 Uhr
7.	13.10 – 13.55 Uhr
8./ 9.	14.00 – 15.30 Uhr
10./ 11.	15.40 – 17.10 Uhr

Die **Vorteile des Doppelstundenprinzips** und der individuellen Gestaltung des Unterrichts liegen vor allem in einer Reduzierung der mitzubringenden Unterrichtsmaterialien sowie der Notwendigkeit des Fach- und Raumwechsels. In den Blöcken kann intensiver und flexibler gearbeitet werden, intensive Phasen werden durch eher offene/lockere Phasen der Partner- und Gruppenarbeit unterbrochen, kooperatives Lernen ist nur so möglich. Die Gestaltung des Unterrichts ist weniger hektisch, Lehrer/innen können Schüler besser beobachten und intensiver betreuen.

Was erwarten wir?

Jeder Schüler hat das Recht auf störungsfreien Unterricht. So erwarten wir von unseren Schülerinnen und Schülern, dass sie sich auf unterschiedliche Unterrichtsmethoden einlassen und konzentriert, diszipliniert und engagiert mitarbeiten. Sie sollen eigene Kompetenzen einbringen und bereit sein, im Team zu arbeiten. Von den Lehrkräften erwarten wir einen sensiblen Umgang mit dem Doppelstundenprinzip, dem vor allem auch methodisch Rechnung getragen werden muss. So sind „freie“ Unterrichtsphasen notwendig, damit die Schüler neben einem konzentrierten Arbeiten auch Phasen der Erholung während des 90minütigen Rhythmus haben. Während eines Doppelstundenblocks sollte den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, auf Toilette zu gehen, etwas zu essen und auch einmal etwas zu entspannen. Darauf ist besonders bei den jüngeren Jahrgängen zu achten. Vor allem die Fünftklässler müssen zunächst an das neue zeitliche und methodische Unterrichtsverfahren gewöhnt werden.

Was sind unsere Ziele?

Durch guten Unterricht sollen die Schülerinnen und Schüler fachliche und methodische Kompetenzen erwerben, die es ihnen ermöglichen, erfolgreich in der Schule mitzuarbeiten und den von ihnen angestrebten Abschluss zu erreichen. Guter Unterricht fördert auch die Sozialkompetenz der Schüler und ihre Teamfähigkeit. Als zentraler Schwerpunkt der Qualitätsentwicklung ist Unterricht im Fortbildungskonzept unserer Schule fest verankert.

1.4 Informationstechnologie und Medienkonzept

Was bieten wir?

Es sind an der Schule drei große Computer-Räume vorhanden, in denen jeweils eine ganze Klasse an Einzelrechnern arbeiten kann. Zusätzlich befindet sich ein Filmraum in Vorbereitung, der die notwendige Ausrüstung zum Vorbereiten, Filmen und Schneiden von Filmen bietet.

Nahezu alle Klassen- und Fachräumen sind mit digitalen Tafeln bzw. Videoprojektoren und PCs ausgestattet, um Multimedia-Angebote und das Internet sinnvoll für den Unterricht nutzen zu können. Darüber hinaus stehen Notebooks und Videoprojektoren per Ausleihe zur Verfügung. Ein flächendeckendes WLAN-Netz erlaubt die schulische Einbeziehung auch privater Endgeräte.

Aktuell benutzt die Schule die dediziert schulspezifische Lösung *Silberweb*. Hervorzuheben ist die professionelle Hardwarebasis der Schule, welche über eine substanzielle Anzahl an Servern mit verschiedenen Aufgabenbereichen (z.B. Exchange Server, Webserver, Fileserver, Terminal-Server, etc.) sowie über ein hervorragendes ausgebautes LAN-Netz verfügt.

Im Sinne einer nachhaltigen Medienerziehung ist ein durchgängiges IT-Konzept entwickelt worden, das die wichtigsten informationstechnischen Anforderungen vermittelt und systematisch umsetzt. Als qualifizierender Abschluss kann eine ECDL-Prüfung abgelegt werden, die europaweit anerkannt wird. Das IT-Konzept befindet sich in einem kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess, um auch den immer wichtiger werdenden reflektierten Umgang mit Informationstechnologie und nicht zuletzt Informationen selbst zu schulen und zu fördern.

Schüler werden außerdem in die Weiterentwicklung und Wartung unserer Informationstechnik eingebunden, indem sie etwa als Technikmanager in den Klassen oder in diversen IT-AGs tätig werden können.

Was erwarten wir?

Zum Erhalt der hochwertigen technischen Ausstattung und der hohen Motivation der beteiligten Mitarbeiter ist ein sorgsamer, reflektierter Umgang mit den Geräten, die Einhaltung der Nutzungsregeln erforderlich. Der vorhandene hohe Standard an unsere Schule ist nur mit erheblichem Aufwand zu erhalten. Wir fordern von den Verantwortlichen in Schule, Schulverwaltung und vom Schulträger, die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen bereitzustellen. Beim Einsatz dieser Technik respektieren wir das Lizenzrecht, fordern aber die Aufhebung lizenzrechtlicher Barrieren für Schule und Unterricht.

Was sind unsere Ziele?

Die Schule strebt kurzfristig den weiteren zügigen Ausbau ihrer Informationstechnik bzw. den Erhalt auf jeweils aktuellem Stand an, da sie darin mittelfristig besondere Möglichkeiten für das Lehren und Lernen sowie für die Entwicklung einer angemessenen Medienkompetenz bei allen Beteiligten sieht. Wir sehen es als ein hohes gesellschaftliches Ziel, unsere Schülerinnen und Schüler langfristig zu einem bewussten Umgang mit der IT-Technik auch im Sinne der Nachhaltigkeit, Verfügbarkeit und Kosten zu erziehen.

1.5 Fächerübergreif

Was bieten wir?

Die Welt ist nicht in „Fächer“ unterteilt, dennoch oder gerade deshalb gibt es zusammengefasste Wissensinhalte. Diese sind Grundlage für die Lern- bzw. Lehrinhalte der einzelnen Fächer am Gymnasium und speziell in der Qualifikationsphase auch Ausgangspunkte für die Schwerpunktbildung in Profilen, indem sie verschiedenen Aufgabenfeldern zugeordnet werden. Für uns steht die einzelne Schülerin bzw. der einzelne Schüler – wie bereits an anderer Stelle erläutert – im Mittelpunkt des Unterrichts. Es liegt auf der Hand, dass eine in weiten Teilen selbständige Erarbeitung von Inhalten mit einem individuellen Zugang losgelöst von konkreten Fachgrenzen erfolgt: Der individuelle Lernprozess ist immer ein fächerverbindender Lernprozess. Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte im Gremium der Fachobleute sowie in pädagogischen Konferenzen bietet die Grundlage für Absprachen zum fachübergreifenden Lernen im konkreten Unterrichtsgeschehen. Die Implementierung des Fächerübergreif ist bereits in einigen Fachcurricula abgeschlossen. Problembezogenes Lernen speziell in Projekten bzw. Projektwochen ist darüber hinaus ein weiteres Standbein für die strukturelle Verankerung des fächerverbindenden Lernens an unserer Schule.

Das Seminarfach in Jahrgang 11 und 12 wird gezielt genutzt, um fächerverbindende Inhalte zu thematisieren.

Was erwarten wir?

Zur Erreichung eines bestmöglichen Schulerfolgs soll Schülerinnen und Schülern im Unterricht und im Rahmen der häuslichen Arbeit regelmäßig Gelegenheit gegeben werden, Sinnzusammenhänge und Problemlösungen gezielt durch fächerübergreifende oder fächerverbindende Fragestellungen bzw. Methoden zu klären.

Was sind unsere Ziele?

Schülerinnen und Schüler werden in Schule, Studium, Berufsausbildung und Berufsausübung ständig neue Inhalte in ihre Wissenskompetenzen integrieren (müssen), die nicht speziellen Fächern zugeordnet werden können. Ihr stetig erweitertes und vernetztes Wissen soll die Schüler in die Lage versetzen, sich den Herausforderungen unserer zunehmend komplexeren Welt zu stellen und an der Lösung der Probleme zu arbeiten.

Konkret bedeutet das, dass sich der Fächerübergreif stärker im Schulcurriculum der einzelnen Fächer widerspiegeln soll und sich durch intensivere Absprachen vermehrt fächerverbindende Synergieeffekte daraus für den Unterricht ergeben.

2. Leistung: Fordern und Fördern

2.1 Konsens

Als Gymnasium ist es unser Ziel, die Schüler und Schülerinnen zum Abitur zu führen, sie auf Studium, Ausbildung und Beruf vorzubereiten und dazu beizutragen, dass sie selbstbewusste, selbständige und verantwortliche Mitglieder unserer Gesellschaft werden. Dazu ist es nötig, dass Benachteiligungen rechtzeitig erkannt und abgebaut werden, aber auch dass besondere Stärken und Talente frühzeitig gefördert werden. Diesen Herausforderungen stellen wir uns am Gymnasium am Silberkamp, indem wir durch eine transparente und vielseitige Leistungsmessung sowie sorgfältig konzipierte interne Fachcurricula eine möglichst breit gefächerte Feststellung von Leistung gewährleisten. Zahlreiche Angebote zur individuellen Förderung und Entwicklung ermöglichen das Finden und den Ausbau besonderer Talente nicht nur im

kognitiven Bereich. Unser Förderkonzept trägt dazu bei, dass kurzzeitige fachliche Defizite behoben werden können. Fordern und Fördern sind wichtige Bestandteile unserer Unterrichts- und Lernkultur.

2.2 Angebote zur individuellen Förderung und Entwicklung

2.2.1 Begabungsförderung

Was bieten wir?

Seit dem Schuljahr 2010/2011 sind wir Mitglied im Begabungsverbund Peine I. Es ist unser Anspruch, Interesse zu wecken, Begabungen zu erkennen und Angebote zu schaffen. Wir bieten ein schulinternes breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften für besonders interessierte und begabte Jugendliche, z.B. die AG „Mathetüftler“, das Wirtschaftsprojekt „Junior“, besondere Angebote im musikalischen Bereich sowie die Möglichkeit, Zertifikate in den Fremdsprachen zu erwerben. Ergänzt werden diese Möglichkeiten durch schulinterne Projektstage, welche zugeschnitten auf bestimmte Jahrgänge und curriculare Inhalte eine über den Unterricht hinausgehende tiefere Beschäftigung mit bestimmten Themen ermöglichen. Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungseinrichtungen, wie u. a. Schülerakademien und Universitäten, versuchen wir den Übergang in die akademische aber auch berufliche Welt mit Hilfe von Erstkontakten zu erleichtern. Die Arbeit im Begabungsverbund in Form von regelmäßig stattfindenden Ateliertagen und koordinativen Treffen runden unsere Angebotsbemühungen ab.

Neben der Beratung und Vermittlung von tiefer gehenden Diagnose- und Verhaltensangeboten, bemühen wir uns um einen binnendifferenzierten Unterricht, in dem die besonders interessierten Kinder zusätzliche Lernanreize bekommen.

Was erwarten wir?

Wir fordern eine noch engere Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen, um ein interessantes Angebot für die Schüler zu schaffen, einen effektiven Austausch mit bildungsnahen Institutionen und nicht zuletzt ein kooperatives und kommunikatives Miteinander mit den betreffenden Schülern und Eltern. Dabei sollen nicht einseitige Erwartungshaltungen entstehen, sondern konstruktiv die Möglichkeiten der jeweiligen Unterstützung in den Blick genommen werden.

Was sind unsere Ziele?

Unser Ziel ist ein umfassendes, auf die Belange des Kindes zugeschnittenes schulisches Angebot für besonders begabte Kinder an unserer Schule zu schaffen (= kurzfristiges Ziel), das regelmäßig an die Bedürfnisse angepasst und möglichst auch erweitert wird (= mittelfristiges Ziel) und dadurch Anreize für das Hinterfragen der Welt zu liefern (= langfristiges Ziel).

2.2.2 Sprache und Kultur

Leseförderung

Was bieten wir?

Im Rahmen der Leseförderung für die Sek I bieten wir ein Angebot, das sowohl durch seinen Wettbewerbscharakter, seine kreativen Schreibansätze als auch durch professionelle Literaturexperten für eine intensive Beschäftigung mit Kinder- und Jugendbuchliteratur sorgen und Lesevergnügen eröffnen soll.

So hat sich die Deutsch-Fachschaft darauf geeinigt in den Jahrgängen 5-7 über das Schuljahr verpflichtend ein Lesetagebuch zu führen, das pro Monat ein Buch je nach Interesse der Schüler und eine aus einem Aufgabenkatalog auszuwählende Aufgabe umfasst.

Auch führen wir seit Jahren regelmäßig im ersten Halbjahr des 6. Jahrgangs den Vorlesewettbewerb durch, bei dem der Schulsieger an regionalen und ggf. überregionalen Entscheidungen teilnehmen kann. Der Ermittlung eines Schulsiegers geht eine klasseninterne Wahl voraus, bei der neben einem fesselnden Vorlesen auch eine Buchpräsentation vor der Klasse gehalten werden muss.

In den Stufen 8 und 9 wird neben Jugendliteratur auf dem Weg zur „Erwachsenenliteratur“ auch das Medium Zeitung sowie Hypertexte behandelt. Textsorten, die im Rahmen der Mediensozialisation der Kinder und Jugendlichen entweder immer mehr in Vergessenheit geraten oder durch die mediale Entwicklung stärker an Bedeutung gewinnen.

Um den Schülerinnen und Schülern auch Leseanreize von „außen“ zu schaffen, findet jedes Jahr gegen Oktober für die 5-10 Klassen die Jugendbuchwoche statt. Meist regionale und auch darüber hinaus bekannte Autoren und Autorinnen kommen in die Schule und können sicherlich durch ihre interessanten und unterhaltsamen Lesungen bei dem einen oder anderen neue Lesemotivation und Leseinteresse wecken, nicht selten erwächst daraus auch eine neue Lektüre für den Deutschunterricht.

Was erwarten wir?

Mithilfe dieser Angebote erwarten wir von den Schülern eine Beschäftigung mit Literatur und ein Befassen mit literarischen Inhalten, so dass auch vermeidliche „Lesemuffel“ versuchen, sich auf die literarische Welt einzulassen. In diesem Zusammenhang appellieren wir auch an die KollegenInnen, das Konzept der Leseförderung unserer Schule im Rahmen unserer Absprachen engagiert zu begleiten.

Was sind unsere Ziele?

Wir möchten eine kontinuierliche, motivierende und anregende Beschäftigung mit Kinder- und Jugendliteratur erreichen (= kurzfristiges Ziel), um in diesem Zug eine literarische Grundbildung unserer Schüler zu etablieren (= mittelfristiges Ziel) und einen darauf aufbauenden Zugang zu anspruchsvoller, klassischer Literatur zu schaffen (= langfristiges Ziel).

Sprachförderung - DaZNet

Was bieten wir?

Wir haben festgestellt, dass die Sprachkompetenz einiger unserer Schüler – unabhängig von deren Muttersprache – zunehmend zu einem Hemmnis des Bildungserfolges wird. Ohne das Medium Sprache ist aber kein Lernen denkbar. Da wir den Eindruck haben, dass dies kein sich selbst lösendes Problem ist, sehen wir es als Aufgabe an, die sprachliche Bildung der Schüler zu fördern. Die Heranführung an Bildungssprache erfolgt nicht nur im Deutsch- und

Förderunterricht, sondern auch im sprachsensiblen Fachunterricht. Wir sind motivierte Lehrkräfte, die Sprachbildung als Querschnittsaufgabe aller Fächer betrachten und sich bemühen diese auch im Fachunterricht zu fördern. Abgesehen von den individuellen Bemühungen einzelner Kollegen existiert aber am GaS derzeit keine gezielte und fächerübergreifende Förderung der Bildungssprache, die bei der Bewältigung dieser Problemstellung hilfreich sein könnte.

Die Einbindung in das überregionale Netzwerk DaZNet bietet uns den Austausch mit anderen Netzwerkschulen und die fachliche Kompetenz, um attraktive Sprachförderung anzubieten. Des Weiteren arbeiten wir regional mit Grundschulen und Gymnasien zusammen, um Übergänge zu erleichtern und sprachliche Bildung auf einem hohen Niveau zu verwirklichen.

Was erwarten wir?

Um die Schüler zu fördern und zu fordern, sind wir auf die Zu(sammen)arbeit des Elternhauses angewiesen. Durch Wertschätzung von Lernerfolgen und Interesse an dem Entwicklungsprozess des Kindes, unterstützen die Eltern unser Bemühen. Wir erwarten deshalb Kommunikationsbereitschaft und Interesse, damit gemeinsame Ziele entwickelt und verfolgt werden können. Engagierte Kollegen und Kolleginnen haben sich in einer Projektgruppe zusammengefunden, um fächerübergreifende Konzepte zur Förderung der Bildungssprache zu entwickeln. Dazu müssen von der Schulleitung zeitliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Vom Lehrerkollegium erwarten wir eine engagierte und zuverlässige Umsetzung der erarbeiteten Anregungen und Konzepte.

Was sind unsere Ziele?

Unser mittelfristiges Ziel ist es, die sprachliche Kompetenz der Schüler altersgerecht und möglichst individuell zu fördern. Deshalb soll kurzfristig eine Projektgruppe beginnen, Materialien und Konzepte für den sprachsensiblen Fachunterricht zu erarbeiten. Sie sollen den Schülern dabei helfen, ihre (bildungs)sprachliche Kompetenz auszubauen. Hierbei soll vorerst insbesondere an Arbeitsblättern, Wortsammlungen und fachspezifischen Phrasen gearbeitet werden. Defizite in diesem Bereich sollen beseitigt werden, damit sie kein Hindernis des Bildungserfolgs sind. Langfristig möchten wir unseren Schülern ein solides bildungssprachliches Fundament vermitteln, das essenziell für den beruflichen und universitären Bildungsgang ist.

Sprachzertifikate

Was bieten wir?

Das Gymnasium am Silberkamp bietet den Schülerinnen und Schülern im sprachlichen Bereich vielfältige Möglichkeiten, ihre Sprachkompetenzen über den Regelunterricht hinaus zu erweitern:

Englisch: PET und FCE

Wir bieten mehrere Möglichkeiten sich in der englischen Sprache auf das Berufsleben vorzubereiten und Zertifikate zu erwerben, die sowohl im Berufsleben als auch an der Universität anerkannt werden.

- In einer zweistündigen AG können sich die Schülerinnen und Schüler auf den PET (*Preliminary English Test*) vorbereiten und somit ein erstes Zertifikat erwerben, das bereits in den Jahrgängen 7 bis 9 ihre Englischkenntnisse nachweist.
- Eine andere ebenfalls zweistündige AG bereitet auf das *First Cambridge Certificate of English* vor. Dieses Zertifikat wird weltweit von Arbeitgebern und Bildungseinrichtungen als

Nachweis qualifizierter Sprachkenntnisse geschätzt. Die mündliche und schriftliche Prüfung wird über die Volkshochschule Peine abgewickelt, wobei die schriftliche Prüfung in unserer Schule stattfindet, die mündliche mitunter auch in den Räumen der Peiner VHS. Die Prüfung selbst ist mit Kosten verbunden, den Vorbereitungskurs bieten wir kostenfrei an.

Französisch: DELF – Zertifikat

In Form einer AG bieten wir den Schülerinnen und Schülern im Rahmen ihrer Schulausbildung die Möglichkeit, das international anerkannte DELF-Zertifikat zu erwerben, das ihnen - als Ergänzung zu den deutschen staatlichen Prüfungen - sehr von Nutzen sein kann. Es hilft weltweit in vielen Situationen, in denen Französischkenntnisse nachzuweisen sind: Studium, Praktikumssuche, Beruf.

Mit dem Zertifikat können sprachliche Kompetenzen nachgewiesen werden, die klar definiert und europaweit anerkannt sind. Gleichzeitig lernen die Schülerinnen und Schüler, wie Prüfungen dieser Art organisiert sind und wie sie sich selbst auf Prüfungssituationen einstellen und diese meistern können.

Die DELF scolaire – Zertifikate sind an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen angepasst und gliedern sich in die Niveaustufen A1, A2, B1, B2. Die Prüfung für jede dieser Niveaustufen kann unabhängig voneinander abgelegt werden. Bei jedem Niveau von A1 bis B2 werden durch eine Reihe von Aufgaben die vier kommunikativen Kompetenzen Hörverständnis, Lesefähigkeit, mündlicher und schriftlicher Ausdruck geprüft. Die Diplome können ohne Einstufungstest oder spezielle Nachweise abgelegt werden. Die Prüfung wird von der KVHS Peine organisiert. Die entstehenden Kosten werden von dem Landkreis Peine übernommen. Auch den Vorbereitungskurs bieten wir kostenfrei an.

Spanisch: DELE-Zertifikat

Wir bieten die Möglichkeit sich in der spanischen Sprache durch regulären Spracherwerb (Standard bis Niveau B1+) und dem Erwerb von kulturellem Wissen zu Spanien und Lateinamerika auf eine praxisbezogene Kommunikation vorzubereiten und zusätzlich ein Zertifikat zu erwerben, das international sowohl im Berufsleben als auch an der Universität anerkannt wird.

Eine zweistündige AG bereitet auf die *Diplomas de Español como Lengua Extranjera (DELE)* vor. Dieses Zertifikat wird international von Arbeitgebern und Bildungseinrichtungen als Nachweis qualifizierter Sprachkenntnisse geschätzt. Die mündliche und schriftliche Prüfung wird von offiziellen Prüfern abgewickelt, z.B. am *Instituto Cervantes* in Bremen. Die Prüfung selbst ist mit Kosten verbunden, die vom Landkreis übernommen werden. Den Vorbereitungskurs bieten wir kostenfrei an.

Was erwarten wir?

Wir erwarten Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft von den Schülerinnen und Schülern, die diese zusätzlichen Angebote wahrnehmen möchten. Das bedeutet beispielsweise, dass die Übungsaufgaben, die zur Prüfungsvorbereitung zu Hause zu erledigen sind, pünktlich und sorgfältig erledigt werden. Das gilt insbesondere für unterrichtsfreie Zeiten wie z.B. das Berufspraktikum, um eine optimale Vorbereitung auf die Prüfung zu gewährleisten und die Erfolgsquote bei den Prüfungen hoch zu halten.

Was sind unsere Ziele?

Wir möchten diese sprachlichen Angebote dauerhaft an unserer Schule etablieren, um sprachlich begabten Schülerinnen und Schülern weiterhin den Erwerb von Zusatzqualifikationen für Universität und Beruf zu ermöglichen.

Musik

Was bieten wir?

Das Gymnasium am Silberkamp bietet im musikalischen Bereich ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften und Projekten für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen – eine beispielhafte Auflistung finden Sie im Folgenden:

Intermediate Band-AG

Wir proben mittelschwere Arrangements für Blasorchester oder Bigband. Für jeden Musikgeschmack ist etwas dabei. Auf Probefahrten wird für anstehende Konzerte, wie das Sommer- oder Weihnachtskonzert, geprobt.

Beginner-Bands

In den „Beginner-Bands“ können die Schülerinnen und Schüler unserer Schule ein neues Instrument von Grund auf erlernen, aber auch schon von Beginn an mit den anderen als Orchester zusammenspielen. Als Instrumente stehen Querflöte, Klarinette, Saxophon, Horn, Trompete, Posaune, Euphonium, Tuba, E-Bass und Schlagzeug zur Auswahl. Die AG richtet sich immer vornehmlich an die jüngere Schülerschaft und erstreckt sich als geschlossene Gruppe über zwei Jahre.

Das Schulorchester

Das Repertoire unseres Schulorchesters ist breit gefächert. So stehen neben Film- und Fernsehmusik Bearbeitungen sowohl klassischer Werke als auch moderner Popularmusik und Originalkompositionen für diese Besetzung auf dem Programm.

Die Bigband

Das Programm des Ensembles erstreckt sich von Swing-Klassikern der dreißiger und vierziger Jahre über Funk und Soul-Grooves und lateinamerikanische Rhythmen bis hin zu Bearbeitungen aktueller Popularmusik.

Der Unterstufenchor

Der Unterstufenchor richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7. In den regelmäßigen Proben wird Stimmbildung betrieben. Anschließend werden Lieder aus verschiedenen Richtungen z. T. auch mehrstimmig gesungen. Der Unterstufenchor tritt bei Schulkonzerten auf und singt Lieder, die gegebenenfalls auch szenisch untermalt sind.

Der Oberstufenchor

Der Oberstufenchor richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9. Das Repertoire umfasst Gospel, Soul, Pop und Jazz-Arrangements. Auf Stimmbildung wird besonderen Wert gelegt. Auf Probefahrten wird intensiv für die regelmäßig stattfindenden Schulveranstaltungen im Jahr geübt.

Was erwarten wir?

Um ein erfolgreiches Mitwirken zu gewährleisten, werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieser Angebote eine kontinuierliche Teilnahme an den wöchentlich stattfindenden Proben, die häusliche Vorbereitung des Programms, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit erwartet. Für die Erarbeitung eines gemeinsamen Ziels ist sowohl Kreativität als auch Disziplin erforderlich.

Was sind unsere Ziele?

Unser Ziel ist es, durch dieses vielfältige Angebot möglichst viele Schülerinnen und Schüler an den musischen Bereich heranzuführen. Die damit erworbenen Kompetenzen sind für alle anderen Fächer der Schule förderlich.

Die die Arbeitsgemeinschaften leitenden Lehrkräfte streben einen Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen an. Langfristiges Ziel ist, eine Partnerschaft mit einer anderen Schule einzugehen, wobei beide Schulen voneinander profitieren könnten, indem regelmäßige Austauschkonzerte (ein gegenseitiger Besuch im Jahr) stattfinden würden.

2.2.3 Naturwissenschaft, Elektronik und Technik

Was bieten wir?

Das Gymnasium am Silberkamp bietet den Schülerinnen und Schülern im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich regelmäßig Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten über den Unterricht hinaus zu erweitern. Im naturwissenschaftlichen Bereich verfügen wir über ein ausgewogenes Exkursionskonzept, in dem für alle Jahrgänge der Besuch von außerschulischen Lernorten aufeinander abgestimmt ist.

In Jahrgang 5 und 6 werden Exkursionen in den nahegelegenen Stadtwald Herzberg durchgeführt und der Besuch des Ökogartens in Vöhrum angeboten. In Jahrgang 9 werden Experimente im X-Lab Schülerlabor in Göttingen durchgeführt.

Für die Oberstufe werden ebenfalls regelmäßig außerschulische Lernorte genutzt, zum Beispiel in Zusammenarbeit mit der Zooschule Hannover, dem Umweltbildungszentrum Dowesee in Braunschweig, der Biogasanlage Woltorfer Straße, dem BIOS-Labor oder dem X-Lab.

Unser "grünes Klassenzimmer" im Garten der Kulturen bietet ebenso eine Möglichkeit ohne weite Wege naturnahe Erfahrungen in den Unterricht einzubinden. Hierfür bieten sich sowohl die Beete mit einheimischen und z. T. schützenswerten Pflanzen an als auch das kleine Wasserbiotop und die für Insekten geschaffenen Überwinterungsmöglichkeiten.

Weitere Beispiele für Angebote im Bereich von Naturwissenschaft und Technik:

Fossilien-Projekt

Im Zentrum steht eine Exkursion zu einem Steinbruch, die einmal im Jahr stattfindet. Es wird eine Vorbereitung der Exkursion mit Filmen und Informationen geboten und eine Nachbereitung der Exkursion, in der die Schüler die mitgebrachten Fossilien präsentieren können.

Elektrotechnik-AG

Schüler wandeln auf den Spuren von Daniel Düsentrrieb. Auf Platinen werden Transistorschaltungen (z. B.: Alarmanlage, Feuermelder) oder logische Schaltungen (z.B.: Ampelsteuerung, Spiel „Zitterhand“) gelötet, die die Schüler auch zu Hause ausprobieren können. Zu dieser AG kommen regelmäßig auch Schülerinnen und Schüler einer benachbarten Grundschule.

Wettbewerbe

In den Wettbewerben Dechemax, Chemie die stimmt, Mathematikolympiade, Känguru-Wettbewerb der Mathematik und IJSO (Internationale JuniorScienceOlympiade) erhalten die Schüler und Schülerinnen breite und engagierte Unterstützung.

Technik³-Tag

Ältere Schüler der beteiligten Schulen bieten mit ihren Lehrern Experimentierstationen aus den Bereichen Biologie, Chemie, Physik und Technik für die Schüler der fünften Klassen des Silberkamp-Gymnasiums, des Ratsgymnasiums, der Hauptschule und Realschule Edemissen und der Forscherklasse des Spiegelberg-Gymnasiums-Vechelde an. Die Technik-Messe, die im Wechsel an den beteiligten Schulen stattfindet, wird von der Stiftung Niedersachsen Metall gefördert.

Was erwarten wir?

Wir erwarten von den Schülerinnen und Schülern, dass sie Spaß am Experimentieren haben und sich für Natur und Technik interessieren. Die aktive Mitarbeit bei diesen Angeboten erfordert zudem ein hohes Maß an Selbstständigkeit, Verlässlichkeit und Verantwortungsgefühl. Die Beteiligten sollen eigene Kompetenzen einbringen und bereit sein, im Team zu arbeiten. Im Bereich der Technik fordern wir einen reflektierten und bewussten Umgang aller Beteiligten mit den technischen Geräten und dem Verbrauch an Energie.

Was sind unsere Ziele?

Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Denken und Handeln zu erziehen.

Es ist unser kurzfristiges Ziel, Schülern und Schülerinnen Phänomene aus den Naturwissenschaften und technische Experimente auf spannende und spielerische Weise zu vermitteln. Ein weiteres Ziel ist die verantwortungsbewusste und reflektierte Teambildung. Mittelfristig möchten wir die Angebote im Bereich der Naturwissenschaft und Technik ausweiten und so einen Anreiz schaffen, sich mit Problemstellungen auseinander zu setzen, denen man im Schulalltag nicht begegnet. Langfristig ist es unser Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu einem bewussten Umgang mit Technik und Energie zu erziehen im Sinne der Nachhaltigkeit, der Verfügbarkeit und der Kosten.

2.2.4 Sport

Was bieten wir?

Die außerunterrichtlichen Aktivitäten im Bereich des Sports sind vielfältig und umfassen neben Arbeitsgemeinschaften und schulinternen Sportveranstaltungen auch Schulvergleichswettkämpfe und überregionale Turniere.

Das schulische Angebot an Arbeitsgemeinschaften orientiert sich an der Nachfrage der Schülerinnen und Schüler, wobei insbesondere AGs wie Fußball, Leichtathletik und Tischtennis eine lange und ausgesprochen erfolgreiche Tradition an unserer Schule haben. Aber auch Sportarten, die nicht im Kanon der klassischen Sportarten zu finden sind, wie Klettern, American Teamsports oder Golf sind Angebote, die sich an unsere Schülerinnen und Schüler richten. Zur eben erwähnten Tradition gehören auch Schulsportveranstaltungen wie Jahrgangsturniere in allen Klassenstufen, unser Sponsorenlauf oder die Bundesjugendspiele, in Rahmen derer auch das „Deutsche Sportabzeichen“ abgelegt werden kann. Neben den schulinternen

Angeboten und Veranstaltungen sind auch eine Reihe von Vergleichs- und überregionalen Sportwettkämpfen ein fester Bestandteil unseres schulischen Lebens.

Vor allem im Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ sind unsere Schulmannschaften im Handball und Tischtennis niedersachsenweit aufgrund ihrer Leistungsstärke bekannt und geachtet und sind zudem regelmäßige Teilnehmer an Bundesfinalwettkämpfen in Berlin.

Auch in der Oberstufe haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, beim alpinen Skilauf in den Alpen oder beim Windsurfen auf der Ostsee Neues zu entdecken, ihre sozialen und sportlichen Kompetenzen zu vertiefen und im Umgang mit und in der Natur verantwortungsvoll zu handeln.

Was erwarten wir?

In diesem Zusammenhang erachten wir die regelmäßige Teilnahme ebenso wichtig, wie die aktive Mitgestaltung und die Verantwortungsübernahme im Rahmen der außerunterrichtlichen Veranstaltungen.

Was sind unsere Ziele?

Im Mittelpunkt unserer schulischen Angebote steht kurzfristig die Intention, den Schülerinnen und Schülern Freude an der Bewegung und am gemeinschaftlichen Sporttreiben zu wecken und ihnen mittelfristig die Einsicht zu vermitteln, dass sich kontinuierliches Sporttreiben, verbunden mit einer gesunden Lebensführung, positiv auf ihre körperliche, soziale, emotionale und geistige Entwicklung auswirkt. Langfristig ist es uns daher wichtig, den Schülerinnen und Schülern Handlungsorientierung zu vermitteln, die sie befähigt, eigenverantwortlich Sport zu treiben und die gleichzeitig Fairness, Toleranz, Teamgeist sowie die Leistungsbereitschaft fördert.

2.2.5 Wirtschaftsprojekte

Was bieten wir?

Die folgenden Wirtschaftsprojekte bieten wir mit der Unterstützung außerschulischer Kooperationspartner im AG-Bereich für die Oberstufe an:

- Bei dem Deutschen Gründerpreis für Schüler werden Unternehmen von Teams gegründet, um spielerisch die Welt der Wirtschaft kennen zu lernen. Erste Kontakte zu echten Unternehmen werden über praxisorientierte Aufgaben hergestellt. Dabei wird jedem Teilnehmer für die 5-monatige Planspielphase ein Verantwortungsbereich in seiner Firma übertragen. Der Gründerpreis wird von der KSK Peine betreut.
- Promotion School wird von der Allianz für die Region in Zusammenarbeit mit dem VW-Innovationscampus Wolfsburg und der Universität Berlin angeboten. Schülerteams bekommen in Workshops Informationen darüber, was eine gute Geschäftsidee ausmacht und wie sie entwickelt wird. Im Projektzeitraum von ca. 3 Monaten entwickeln die Teams dann nach bestimmten Vorgaben ihre eigenen Geschäftsideen, die von einer Jury bewertet werden.
- Das MIG (Management Information Game) ist ein einwöchiges Seminar und wird von Niedersachsen Metall zusammen mit dem Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft und unserem Wirtschaftspartner SZST / Peiner Träger angeboten. Es bietet den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die komplexen Wechselwirkungen zwischen Einzelunternehmen und gesamter Wirtschaft.

- Das JUNIOR Projekt (Junge Unternehmer initiieren – organisieren - realisieren) ist vom Institut der deutschen Wirtschaft in Köln 1994 ins Leben gerufen worden. Das Projekt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ganz konkrete Einblicke in die Strukturen und Abläufe eines Unternehmens sowie in die Funktionsweisen der sozialen Marktwirtschaft zu bekommen. Im Gegensatz zu anderen Projekten, die auf spielerischer Basis die Grundlagen der Wirtschaft verständlich machen, geht es bei JUNIOR um echtes Geld. Hier müssen die Schüler real mit Kapital, Steuern, Löhnen und Sponsoren ein erfolgreiches Unternehmen führen. Unterstützt von einem Schulpaten gründen Schüler ein auf ein Schuljahr befristetes Unternehmen an der Schule. In Eigenverantwortung strukturieren sie ihr Unternehmen. Dabei entwerfen sie eine Geschäftsidee, kümmern sich um die Produktion sowie der Vermarktung und lernen dabei die Abläufe im Bereich Marketing, Finanzen und Verwaltung kennen.

Weitere Wirtschaftsprojekte werden im Seminarfach Wirtschaft in der Oberstufe durchgeführt:

- Das Planspiel Börse wird in Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Peine angeboten. Es handelt sich um ein Planspiel, d.h. die Schülerteams bekommen fiktiv 50.000€ zur Verfügung, um dieses Geld möglichst gewinnbringend an der Börse zu investieren. Um erfolgreich zu sein, ist es notwendig, sich schon im Vorfeld über die Regeln und Gesetze der Börse sowie über die Wirtschaftstrends zu informieren. Auf diese spielerische Weise, lernen die Teilnehmer viel über das strategische Vorgehen an der Börse, über Unternehmen und Aktienkurse.
- Schulbanker - Wie funktioniert eigentlich eine Bank? Genau diese Frage soll während des Unternehmensplanspiels SCHUL/BANKER in Zusammenarbeit mit der Volksbank Peine und dem Bankenverband geklärt werden. Die Schülerteams treffen Entscheidungen von Bankvorständen und erfahren nach jedem Unternehmensjahr (Spielzeitraum: 1 Woche), wie sich Ihre Entscheidungen ausgewirkt haben. Auch hier steht am Ende des ca. 4-monatigen Projekts eine Abschlussveranstaltung mit Preisverleihung.
- Im Rahmen des F.A.Z. Projektes „Jugend liest“ haben die Schüler die Aufgabe, insbesondere die Rubriken Wirtschaft und Finanzen der F.A.Z. zu analysieren, mit anderen Zeitungen und Internetseiten zu vergleichen und mit Hilfe der F.A.Z. ihre Facharbeit zu erstellen.

Was erwarten wir?

Bei allen Projekten ist das Engagement und wirtschaftliche Interesse der teilnehmenden Schüler eine Grundvoraussetzung, um erfolgreich arbeiten zu können. Insbesondere die Bereitschaft, Zeit in die Projekte zu investieren, ist für den Lernerfolg entscheidend. Wirtschaftliche Kenntnisse werden nicht erwartet, sondern sollen mit Hilfe der Projekte vermittelt werden.

Was sind unsere Ziele?

Mit unseren Wirtschaftsprojekten sollen neben wirtschaftlichen Kompetenzen auch Teamfähigkeit und andere Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung (so genannte soft skills) gefördert werden, sodass die hier erworbenen Kompetenzen auf andere Bereiche übertragen werden können. Darüber hinaus wird eine Multiplikatorentätigkeit der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler für Folgeprojekte oder in anderen Klassen und Kursen angestrebt.

2.3 Leistung:

2.3.1 Leistungsmessung

Was bieten wir?

Die Kriterien der Beurteilung von Leistung müssen transparent und vielschichtig sein. Auf dem Fächerportal unserer Homepage können Schülerinnen und Schüler sowie Eltern für alle Fächer sowohl die verschiedenen Faktoren der Leistungsmessung als auch deren unterschiedliche Gewichtung einsehen. Innerhalb der Fächer garantieren gemeinsame, in den Fachkonferenzen beschlossene Kriterien eine vergleichbare Beurteilung der Leistung von Schülerinnen und Schülern. Die in der Gewichtung berücksichtigte prozentuale Variabilität ermöglicht aber auch eine individuelle Berücksichtigung besonderer Stärken von Schülerinnen und Schülern. Dazu gehören neben schriftlichen und mündlichen Leistungen auch die Bereitschaft zur Übernahme besonderer Aufgaben sowie Vortrags- und Präsentationsfähigkeiten. Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig und individuell eine Rückmeldung über ihren Leistungsstand. Elternsprechtage im November und im Februar ermöglichen Eltern eine umfangreiche Information durch alle Lehrerinnen und Lehrer. Bei sonstigen Gesprächswünschen ist eine Terminabsprache mit den Lehrerinnen und Lehrern über bekannte e-Mail Adressen möglich. Die geforderte Unterschrift der Eltern unter Klassenarbeiten in den Jahrgängen 5-10 gewährleistet eine kontinuierliche Information der Eltern.

Was erwarten wir?

Von Eltern und Schülerinnen und Schülern erwarten wir ein nachhaltiges Interesse am aktuellen Leistungsstand. Schwierigkeiten und Leistungsdefizite müssen rechtzeitig und gemeinsam mit allen Beteiligten besprochen und Strategien zur Hilfe und Förderung von Schülerinnen und Schülern erwogen werden. Hier sollen Lehrerinnen und Lehrer Beratung und Unterstützung anbieten. Schülerinnen und Schüler müssen Leistung kontinuierlich erbringen und bei einer negativen Entwicklung auch selbst rechtzeitig die Initiative ergreifen, um z. B. durch besondere Lernleistungen die Note zu verbessern. Informationen aus dem Elternhaus über mögliche persönliche und aktuelle Ursachen von Leistungsdefiziten ermöglichen Lehrerinnen und Lehrern eine angemessene Reaktion und Beurteilung. Schülerinnen und Schüler müssen ihre Eltern jederzeit über Ergebnisse informieren, Eltern sollen nachfragen, v.a. wenn Arbeiten nicht vorgelegt werden. Von Lehrerinnen und Lehrern erwarten wir eine nachvollziehbare Begründung der Noten v. a. in schriftlichen Leistungskontrollen. Eltern müssen rechtzeitig Information über Defizite im Leistungsvermögen und in der Leistungsbereitschaft ihrer Kinder erhalten. Im Falle von Differenzen erwarten wir von allen Beteiligten die Bereitschaft zu einem klärenden, auf gegenseitigem Respekt beruhenden und im Ton angemessenen Gespräch.

Was sind unsere Ziele?

Leistungsmessung soll an unserer Schule nach verständlichen, transparenten und vielfältigen Kriterien erfolgen. Dabei muss der Erfolg der Schülerinnen und Schüler im Fokus des Interesses aller Beteiligten stehen. Die vertrauensvolle und kontinuierliche Zusammenarbeit von Schule, Elternhaus und Schülerinnen und Schülern ist unerlässlich, um eine konfliktfreie und angemessene Leistungsbeurteilung zu ermöglichen, und muss daher weiter ausgebaut werden. Die Vergleichbarkeit von Noten erfordert den ständigen Austausch und die Verständigung unter den Kolleginnen und Kollegen. Das kann fachintern, aber auch fächerübergreifend intensiviert werden, wodurch auch der Aspekt der kollegialen Beratung eine zunehmende Beachtung finden sollte.

2.3.2 Leistungstransparenz

Was bieten wir?

Den Eltern und den Schülern bieten wir einen regelmäßigen Informationsaustausch, um ein Höchstmaß an Notentransparenz zu erreichen. Im Vorfeld der Elternsprechtage finden pädagogische Dienstbesprechungen statt, in denen vor allem auch über die negative Leistungsentwicklung, die mangelnde Leistungsbereitschaft oder das problematische Sozialverhalten von Schülern gesprochen wird. Die Steuergruppe hat in diesem Schuljahr ein standardisiertes Elternschreiben entwickelt, in welchem die Eltern darüber informiert werden und um die Vereinbarung eines Termins am Elternsprechtage gebeten werden. Unter Klassenarbeiten soll nicht mehr nur die Note der Arbeit von den Eltern abgezeichnet werden. Bei Langzeitfächern wird zumeist neben der Note für die Klassenarbeit auch der aktuelle Stand für die sonstige Mitarbeit festgehalten. Bei den Kurzzeitfächern mit nur einer schriftlichen Leistungsüberprüfung wird ähnlich verfahren. Allerdings geht an die Eltern schon dann eine zusätzliche Information, sollten sich Probleme abzeichnen, aber eine etwaige Arbeit vor den Herbstferien noch nicht geschrieben sein. Die Eltern bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass sie den momentanen Leistungsstand ihres Kindes zur Kenntnis genommen haben und haben die Gelegenheit, in Kontakt mit dem Lehrer zu treten.

Darüber hinaus besteht Konsens darüber, dass eine Informationsweitergabe an Eltern möglichst frühzeitig v. a. bei drastischer Leistungsverschlechterung oder Versetzungsgefährdung erfolgen sollte und regelmäßige Eintragungen in den Silberplaner bei fehlenden Hausaufgaben eine wichtige Dokumentation und Information darstellen.

Was erwarten wir?

Durch die zusätzlichen Hinweise über den Leistungsstand erhoffen wir uns eine gezieltere Information und somit verstärkte Kooperation mit dem Elternhaus, um eine gezielte Unterstützung und einen maximalen Lernerfolg für jeden einzelnen Schüler zu erreichen. Das setzt voraus, dass die Eltern den Leistungsstand auch wahrnehmen, das Gespräch oder eine Beratung in der Schule suchen und ihren Kindern passende Hilfsangebote machen.

Was sind unsere Ziele?

Zunächst ist darauf zu achten, dass alle Kolleginnen und Kollegen die oben genannte Regelung auch durchführen. Bei der Umsetzung der oben genannten Maßnahmen müssen Widerstände von Kollegen überwunden werden, die darin einen gesteigerten Aufwand erkennen. Hier muss die Praxis zeigen, dass eine permanente und konkrete Transparenz der Leistung der Schüler für die Kollegen eher eine Arbeitsentlastung bedeuten und (Rechts-) Sicherheit bei der abschließenden Notenvergabe gewährleisten. Konflikte mit Eltern und Schülern vor den Zeugnissen können dadurch reduziert werden. Langfristiges Ziel bleibt, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus noch zu intensivieren.

2.4 Interne Curricula

Was bieten wir?

Alle Fachgruppen haben auf der Basis der jeweiligen Kerncurricula für ihr Fach ein schulinternes Curriculum erstellt. Darin werden die Bestimmungen der übergeordneten Curricula unter Berücksichtigung des von der Fachgruppe eingeführten Lehrbuches konkretisiert. Es werden spezifische Inhalte bzw. Kompetenzen formuliert, die von allen Lerngruppen eines Jahrganges

behandelt bzw. erreicht werden sollen, um größtmögliche Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Dabei fließen auch regionale Möglichkeiten des Lernens an außerschulischen Lernorten (Museum, Projekte, Wettbewerbe, usw.) mit ein. Dadurch erleichtern die internen Curricula die Zusammenarbeit der Fachkollegen der einzelnen Jahrgänge und bieten ferner vor allem jungen bzw. neuen Kolleginnen und Kollegen eine wertvolle Orientierung, um sich schnell mit den Unterrichtsinhalten bzw. den eingeführten Lehrwerken vertraut zu machen.

Zwischen den Fachgruppen findet ein regelmäßiger Austausch über die Unterrichtsinhalte statt, um Möglichkeiten von fächerübergreifendem Arbeiten zu entdecken bzw. weiter auszubauen. Die Orientierung an den schulinternen Curricula und der damit einhergehende Austausch der Fachgruppen untereinander bilden einen großen Beitrag zur Sicherung und steten Weiterentwicklung der Schulqualität.

Im Sinne größtmöglicher Transparenz sind wesentliche Inhalte der Curricula im *Fächerportal* unserer Homepage einzusehen.

Was erwarten wir?

Wir fordern von allen Kolleginnen und Kollegen eine kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten der internen Curricula und die Bereitschaft zur stetigen Weiterentwicklung. Dazu müssen die notwendigen zeitlichen Ressourcen zur Verfügung stehen.

Was sind unsere Ziele?

Unser Ziel ist es, interne Curricula zu formulieren, die eine didaktisch sinnvolle Reduzierung des Unterrichtsstoffes gewährleisten, die methodischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler erweitern sowie deren Interesse am Fach erhalten und steigern.

IV. Soziales Miteinander und Kommunikation

1. Soziales Miteinander und Integration

Was bieten wir?

Die Stärkung der Sozialkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler ist im Leitbild unserer Schule verankert. Als Ganztagschule verfügen wir über einen Sozialbereich, der von einer engagierten Sozialpädagogin geleitet wird. Durch Einführungs- und Interaktionstage zu Beginn des Schuljahres versuchen wir, den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium zu erleichtern und möglichst bald eine funktionierende Klassengemeinschaft zu erreichen. In den Arbeitsgemeinschaften und im Unterricht ist es ein Schwerpunkt unseres pädagogischen Handelns, das soziale Miteinander zu fördern. In der Projektwoche setzen sich unsere Schülerinnen und Schüler mit jahrgangsspezifischen Themen auseinander. In Jahrgangsbesprechungen haben sie die Möglichkeit, Interessen einzubringen und Probleme anzusprechen. In schwierigen Entwicklungsphasen bietet die Schule durch interne (Sozialpädagogin / Beratungslehrer/innen) und externe Experten Unterstützung an. Die Stärkung der Sozialkompetenz unserer Schüler/innen steht v.a. auch bei zahlreichen Projekten (z.B.: Lisa), Veranstaltungen (Schulfest / Partys) und Fahrten (Klassenfahrten / Wandertag) im Mittelpunkt.

Besonders durch Arbeitsgemeinschaften wie „Garten der Kulturen“ erhalten die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums am Silberkamp die Gelegenheit, ihre Schule mitzugestalten und einen neuen Raum zum Knüpfen sozialer Kontakte zu eröffnen. Im ungenutzten Innenhof der Schule entsteht eine blühende und belebte integrative Begegnungsstätte, welche die kulturelle Vielfalt unserer Schule symbolisiert. In gemeinsamer Arbeitsleistung soll auf diese Weise ein Begegnungsraum für Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer geschaffen werden, in dem sich der integrative Aspekt auch in der Gestaltung widerspiegelt. Um auch auf lange Sicht eine kontinuierliche Pflege zu gewährleisten, soll ein Patensystem eingerichtet werden, in dem ältere Schülerinnen und Schüler jüngere anleiten und als Experten zur Verfügung stehen.

Was erwarten wir?

Wir erwarten von unseren Schülerinnen und Schülern, dass sie jederzeit respektvoll miteinander und mit den Lehrerinnen und Lehrern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umgehen. Die in der Hausordnung und im Erziehungskonsens verankerten Richtlinien sind unbedingt einzuhalten. Wir dulden keinerlei körperliche oder verbale Gewalt. Wir wollen, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten in die Schulgemeinschaft zum Wohle der Schule einbringen. Wir fordern von unseren Schülerinnen und Schülern, dass sie die Regeln eines harmonischen Miteinanders einhalten und entsprechende Umgangsformen (z.B. Grüßen) pflegen.

Was sind unsere Ziele?

Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler zu mündigen und selbstständigen Mitgliedern der Gesellschaft erziehen, die sich mit ihrer Sozialkompetenz in diese Gesellschaft einbringen. Sie sollen verantwortungsvoll an der Schulentwicklung partizipieren. Wir wollen eine gewaltfreie Schule mit einer harmonischen Atmosphäre, eine Schule, die nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch eine Lebenswelt ist, in der unsere Schülerinnen und Schüler die kulturelle Vielfalt als Bereicherung empfinden.

2. Klassen- und Studienfahrten

Was bieten wir?

Das Engagement für ein vielfältiges Schulleben und die Förderung des sozialen Miteinanders sind wichtige Themen unseres Leitbildes. In diesem Kontext stehen auch die Fahrten, die wir gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern unternehmen.

Neben der zweitägigen Interaktionsfahrt zu Beginn des 5. Jahrgangs gehen unsere Schülerinnen und Schüler während des 6. Schuljahrs für eine Woche auf Klassenfahrt. Die Ziele und Inhalte der Fahrten werden vom Klassenlehrerteam zusammen mit der Klasse erarbeitet. Die Eltern sind in die Planung eingebunden und über entstehende Kosten informiert. Möglichst sollte der stellvertretende Klassenlehrer oder ein anderer in der Klasse unterrichtende Lehrer als Begleitperson neben dem Klassenlehrer mitfahren. Die Klassenfahrten werden v.a. in den Verfügungsstunden nachbereitet und an einem Elternabend gemeinsam mit den Eltern reflektiert.

In der E-Phase findet eine dreitägige Berlinfahrt statt. Diese soll zum einen dazu dienen, dass sich die Schülerinnen und Schüler des Jahrganges über die Klassen hinweg kennenlernen, dass die von anderen Schulen kommenden Schülerinnen und Schüler integriert werden, zum

anderen aber auch dazu, unsere Bundeshauptstadt in allen ihren Facetten kennenzulernen. Die Vorbereitung dieser Fahrt erfolgt vor der Ausgabe der Halbjahreszeugnisse.

Auch die Studienfahrten zu Beginn des 12. bzw. bald 13. Jahrganges werden intensiv in verpflichtenden Arbeitsgemeinschaften vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler wählen ihre gewünschten Ziele und sind dann in Planung, Durchführung und Nachbereitung der Fahrten eingebunden. Bei finanziellen Problemen hilft die Schule weiter.

Was erwarten wir?

Da alle schulischen Veranstaltungen mit Übernachtung eine Herausforderung und besondere Beanspruchung für unsere Lehrerinnen und Lehrer darstellen und ein hohes Maß von Verlässlichkeit voraussetzen, erwarten wir von unseren Schülerinnen und Schülern, dass sie sich an die Regeln eines geordneten Miteinanders halten. Gegenseitiger Respekt und Vertrauen sind wichtige Voraussetzungen für das Gelingen aller Fahrten. Daher sehen wir uns gezwungen, nur diejenigen Schülerinnen und Schüler mit auf unsere zahlreichen Fahrten zu nehmen, von denen wir dieses erwarten können. Eltern sollten die Lehrerinnen und Lehrer darin unterstützen, klare und transparente Regeln für die Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und umzusetzen. Die konsequente Einhaltung dieser Regeln muss von Schülerinnen und Schülern und Eltern akzeptiert und von den Lehrerinnen und Lehrern eingefordert werden. Zur konstruktiven Lösung von möglichen Konflikten setzen wir auf die Verantwortung der Eltern.

Was sind unsere Ziele?

Unabhängig von Alter und Jahrgang der Schülerinnen und Schülern haben all unsere Fahrten vor allem soziale Ziele. Integration, soziale Kompetenz, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Teamgeist, Solidarität und Rücksichtnahme sind Schwerpunkte unserer Erziehungsarbeit gerade auf Fahrten mit unseren Schülerinnen und Schülern. Dabei ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig.

Neben den sozialen Zielen bieten externe Lernorte natürlich auch vielfältige kulturelle Möglichkeiten. Schülerinnen und Schüler haben hier die Chance, sich im musischen, künstlerischen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich weiter zu entwickeln. Als Schule in Europa fördern wir gerade auf unseren Studienfahrten das Kennenlernen anderer Kulturen und die Entwicklung nationaler wie internationaler Partnerschaften.

3. Kommunikation

Was bieten wir?

Wir bieten zahlreiche Möglichkeiten, um die Kommunikation unter allen Mitgliedern der Schule unkompliziert und effektiv zu gestalten. Neben regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen, die einen direkten Austausch ermöglichen, arbeiten wir mit einer modernen Kommunikationstechnologie, die den Empfang und die Verbreitung von Informationen jederzeit ermöglicht.

- Auf zahlreichen Bildschirmen, die im Schulgebäude verteilt sind, können Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer den aktuellen Vertretungsplan sowie andere relevante Hinweise jederzeit zur Kenntnis nehmen. Die zentrale Informationsplattform für Kolleginnen und Kollegen sind die Bildschirme im Lehrerzimmer. Dieses System bietet jedem Kollegen die Möglichkeit wichtige Termine und Mitteilungen weiterzugeben bzw. abzurufen.

- Mit *Silberweb* verfügen wir über ein lokales Netzwerk, das vor allem den flexiblen und individuellen Austausch von Informationen erleichtert, auch weil alle Mitglieder der Schule sowie bestimmte Gruppen über eine eigene Mailadresse erreichbar sind. So ermöglicht *Silberweb* Lehrern, Eltern und Schülern eine unkomplizierte Kontaktaufnahme. Darüber hinaus hat jeder Benutzer von *Silberweb* über das Internet überall und jederzeit Zugriff auf den aktuellen Termin- und Vertretungsplan der Schule und kann sich in öffentlichen Diskussionsforen und Chaträumen mit Gleichgesinnten über schulische und außerschulische Themen austauschen. *Silberweb* bietet außerdem geschützte Bereiche für Gruppen, wie Klassen, Kurse oder Arbeitsgemeinschaften, in denen sie sich absprechen, Daten austauschen und schließlich ihre Ergebnisse veröffentlichen können. Bei Abwesenheit oder Erkrankung von Lehrerinnen und Lehrern können Schülerinnen und Schüler so auch mit Aufgaben versorgt werden.
- Um Eltern eine ständige Rückmeldung über die Lern-, Leistungs- und Verhaltensentwicklung ihrer Kinder zu geben, haben wir für die Jahrgänge 5 – 10 ein schuleigenes Hausaufgabenheft, den *Silberplaner*, verbindlich eingeführt. Der *Silberplaner* enthält wichtige schulrelevante Informationen, dient aber vor allem der regelmäßigen Eintragung von Hausaufgaben und anderen wichtigen Informationen. Er bietet zudem Lehrern und Eltern die Möglichkeit des schriftlichen Austausches, z. B. über vergessene Hausaufgaben und Materialien, kann aber auch die Bitte um persönliche Kontaktaufnahme vermitteln.
- In pädagogischen Konferenzen, die jedes Halbjahr kurz vor den Elternsprechtagen stattfinden, haben Lehrerinnen und Lehrer die Gelegenheit, sich über das Verhalten und die Leistungsentwicklung in den einzelnen Klassen auszutauschen und ein gemeinsames Vorgehen abzusprechen. Dies ermöglicht vor allem den Klassenlehrern, Eltern am Elternsprechtag umfassender und zielgerichteter zu informieren und zu beraten.
- Regelmäßige Veranstaltungen und Gremiensitzungen (Eltern- und Infoabende, Sitzungen des Schulvorstandes, des Schulelternrates und der SV) bieten allen Interessierten die Möglichkeit, Kenntnis über schulische Vorgänge zu erhalten, sich darüber auszutauschen und unsere Schule aktiv mit zu gestalten. Jahrgangsgespräche mit Schülerinnen und Schülern bzw. Eltern eines ganzen Jahrgangs haben sich als besonders effektiv erwiesen, denn hier können besondere Angebote, Anforderungen und Schwierigkeiten in Bezug auf einen gesamten Schuljahrgang thematisiert werden.
- In einer *Newsletter* informiert die Schulleiterin in kontinuierlichen Abständen Lehrer, Eltern und Schüler über aktuelle Entwicklungen und Ereignisse. In dem Schreiben werden besondere Aktivitäten gewürdigt, aber auch Probleme erläutert und Entscheidungen begründet.

Was erwarten wir?

Angesichts der zahlreichen Möglichkeiten zur unkomplizierten und effektiven Kommunikation erwarten wir von allen an unserer Schule Beteiligten, dass sie sich umfassend und aktiv an einem Austausch beteiligen. Dazu ist die Bereitschaft notwendig, sich über *Silberweb* regelmäßig zu informieren und vor allem eingehende Mails immer wieder abzurufen und zeitnah zu beantworten. Lehrer, Eltern und Schüler sollen zudem den *Silberplaner* regelmäßig nutzen und überprüfen, denn dieser bietet auch denjenigen die Möglichkeit zur Kommunikation, die keinen Zugriff auf das Internet haben. Vor allem von Eltern erwarten wir eine regelmäßige Teilnahme an Informationsveranstaltungen, Elternsprechtagen und Elternabenden. Rückmeldungen über besondere Situationen oder Probleme ermöglichen es vor allem den Klassenlehrern angemessen und sensibel auf Verhaltensauffälligkeiten zu reagieren. Schülerinnen und Schüler müssen ihre Eltern über ihre Leistung und wichtige Vorgänge in der Schule regelmäßig informieren und dürfen Misserfolge nicht verheimlichen. Auch müssen sie darauf achten,

dass Informationsschreiben an die Eltern weitergereicht werden. Lehrer und Lehrerinnen stehen in der Verantwortung, Eltern konstant über das Verhalten und den Leistungsstand ihrer Kinder in Kenntnis zu setzen und für Gespräche auch außerhalb von Elternsprechtagen zur Verfügung zu stehen.

Was sind unsere Ziele?

Eine regelmäßige, unkomplizierte und respektvolle Kommunikation unter allen ihren Mitgliedern soll an unserer Schule zur Selbstverständlichkeit werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir auf die Verfügbarkeit und den Ausbau moderner Kommunikationsmedien besonderen Wert legen. Auch wenn es gilt, die Privatsphäre und den Freiraum jedes Einzelnen zu respektieren und zu akzeptieren, dass niemand ständig erreichbar sein kann und muss, sollte gerade unter den Lehrern eine zeitnahe Reaktion auf Anfragen im Sinne der Kollegialität und Arbeitseffektivität erfolgen. Der tägliche Blick auf die Bildschirme im Lehrerzimmer muss für alle Kollegen noch selbstverständlicher werden. Das persönliche Gespräch, der direkte Austausch unter allen Beteiligten ist aber unerlässlich und deshalb müssen dazu an unserer Schule nicht nur mehr Zeit, sondern auch entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Wir möchten noch mehr Eltern aktivieren und motivieren, sich regelmäßig mit Lehrerinnen und Lehrern auszutauschen und werden deshalb daran arbeiten, eine eventuell vorhandene Scheu und Unsicherheit bei manchen Eltern abzubauen. Es ist aber auch notwendig, dass alle Mitglieder der Schule einander mit Respekt und Verständnis begegnen, denn nur dann kann eine regelmäßige und vertrauensvolle Kommunikation stattfinden. Daran müssen alle Beteiligten weiterhin arbeiten.

4. Kulturengarten

Was bieten wir?

Kultur ist ein weiter Begriff. In unserem Kulturengarten bezieht er sich einerseits auf die Gartenkultur, nach der der Garten von Schülern unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Kulturkreise und Lehrern gemeinsam angelegt worden ist. Vor allem bezieht er sich aber im Sinne des Bundesprogrammes „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ auf die Kultur des Miteinanders, die unsere Schulkultur prägt. Mit dem Kulturengarten bieten wir einen Rückzugsraum aus dem Schulbetrieb, eine Oase der Ruhe, ein Biotop, um neue Kraft zu tanken, aber auch einen Raum der Begegnung mit anderen und deren Ideen, Meinungen, Ansichten.

Was erwarten wir?

Aufgeschlossenheit gegenüber anderen und dem Anderssein sowie Einsatzfreude bei der Umsetzung von Ideen sind gefragt. Die Bereitschaft zur weiteren Erhaltung und Gestaltung des Kulturengartens sowie die Entwicklung von Ideen und Aktionen zur Nutzung des Kulturengartens sind notwendige Voraussetzungen für eine aktive Gestaltung des schulischen Miteinanders.

Was sind unsere Ziele?

Nicht nur das Konsumieren, sondern das eigene und gemeinsame Gestalten von Lebensräumen ermöglichen es Schülern, zu einem selbstbewussten Jugendlichen und Erwachsenen zu

werden, der anderen tolerant und respektvoll begegnet, aber auch eigene begründete Standpunkte entwickelt. Wissen um andere Denkweisen und unterschiedliche Herkunft und Kultur ist Voraussetzung für die Wertschätzung des eigenen und des fremden Standpunktes und ermöglicht ein aktives Miteinander aller am Schulleben Beteiligten. Um dieses Miteinander zu fördern, ist es unser kurzfristiges Ziel Mitmachaktionen für unsere neuen Fünftklässler zu gestalten. Mittelfristig sollen unsere Schüler in besonderen Lesungen für gesellschaftliche Fragestellungen sensibilisiert werden, damit sich langfristig der Kulturengarten zu einem Ort der Begegnung und des Austausches für viele entwickelt.

V. Beratung, Prävention und Intervention

1. Beratung

1.1. Schulsozialarbeit

Was bieten wir?

Am Gymnasium am Silberkamp existiert seit Januar 1995 eine Stelle im Bereich Schulsozialarbeit, die sich eine Dipl. Sozialpädagogin und eine Dipl. Pädagogin teilen. Die Pädagoginnen sind gegenüber anderen Instanzen der Schule unabhängig und zur Verschwiegenheit verpflichtet. Angeboten werden Beratung für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kolleginnen und Kollegen, Einzelfallhilfe, Krisenintervention, Konfliktschlichtung (u.a. Mediation), Gruppenangebote (z.B.: im Klassenverband oder in AGs), Projektarbeit, Gemeinwesenarbeit, Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen, Netzwerkarbeit, Gremienarbeit, Betreuung des offenen Freizeitbereichs.

Soziales Lernen

Eine gelungene Integration ist wichtig für die Gesundheit, Leistungsbereitschaft und Lernfähigkeit aller Schülerinnen und Schüler. Deshalb leistet das Soziale Lernen an unserer Schule einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Interaktionstage

Interaktionstage finden zu Beginn der 5. Klassen an einem Ort außerhalb der Schule statt. Gemeinsam mit Sozialpädagogen, Schülerpaten, Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sowie Eltern wird hier die Basis für eine gute Klassen- und Schulelterngemeinschaft gelegt. Gruppenaktionen und Kompetenztrainings tragen dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler Vertrauen fassen, sich gegenseitig unterstützen und gemeinsam lernen.

Jugendgruppenleiter und Paten

Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs haben in Kooperation mit der Sportjugend Peine die Möglichkeit, die Juleica (Jugendleiter-card), eine Erste-Hilfe-Ausbildung und den „Schulsport-Assistenten“-Schein zu erwerben.

In der Schule übernehmen diese Schülerinnen und Schüler die Patenschaften für die 5. Klassen. In diesem Zusammenhang erarbeiten sie ein erlebnis- und umweltpädagogisches Konzept zur Gestaltung der Interaktionstage.

Was erwarten wir?

Beratung ist als freiwilliges Angebot zu verstehen. Kolleginnen und Kollegen sollten anerkennen, dass der Beratungsbedarf vor dem Unterricht geht und Schülerinnen und Schüler dafür freigestellt werden. Beratung ist im Schulprogramm als sozialpädagogisches Angebot zu sehen. Sozialpädagogische Beteiligung an Projekten wie z.B. Gewaltprävention, Suchtprävention und Medienpädagogik haben eine feste Verankerung in der Jahresplanung und werden ganzheitlich in allen Fächern bearbeitet. Das Soziale Lernen findet im Klassenverband für das gesamte 5. Schuljahr statt, um eine Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Von allen an Schule Beteiligten wird Verständnis dafür erwartet, dass eine gute Beziehungsarbeit auch mit Verschwiegenheit einhergeht und zu bestimmten Beratungsinhalten keine Aussagen gemacht werden können.

Die Sozialpädagogin setzt sich ein für eine gute Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten: Schülerinnen und Schülern, Eltern und Erziehungsberechtigten, Kolleginnen und Kollegen sowie der Schulleitung.

Was sind unsere Ziele?

Die Lebens- und Lernbedingungen von Kindern und Jugendlichen sollen verbessert und ihre individuelle und soziale Entwicklung nachhaltig gefördert werden. Wir werden noch mehr Jugendliche dazu motivieren, sich für ein soziales Miteinander an unserer Schule zu engagieren.

Wir erstreben, dass Kolleginnen und Kollegen sowie Eltern und Erziehungsberechtigte die Sozialpädagoginnen als kompetente und unterstützende Ansprechpartnerinnen bei schulischen Problemen und in Erziehungsfragen betrachten.

1.2 Beratungslehrer

Was bieten wir?

Beratungslehrer sind gegenüber anderen Instanzen des Systems Schule unabhängig und zur Verschwiegenheit und zum Schutze des Ratsuchenden verpflichtet. Ratsuchende können Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Kolleginnen und Kollegen sein, die sich freiwillig an den Beratungslehrer wenden und selbst bestimmen, wann und wie lange sie Hilfe zur Selbsthilfe in Anspruch nehmen möchten.

Die Beratungslehrerin unserer Schule kann bei Problemen des Einzelnen, wie z.B. bei Schulstress, bei Ängsten, Verhaltensauffälligkeiten, Lernstörungen, Konflikten, aber auch bei Gruppenproblemen, z.B. bei Konflikten innerhalb einer Lerngruppe Hilfe anbieten. Weitere Aufgaben sind die Beratung und Unterstützung von Eltern bei Erziehungsfragen und schwierigen Situationen sowie die von Kolleginnen und Kollegen bei unterrichtlichen Problemen oder unterschiedlichen Konflikten.

Mit der Beratungslehrerin steht Hilfesuchenden ein schnell erreichbares und unkompliziertes Unterstützungssystem zur Seite, das das System Schule von innen kennt und beurteilen kann, welche Probleme intern und welche extern gelöst werden können. Im Bedarfsfall arbeitet der Beratungslehrer mit anderen Beratungsgremien, Schulpsychologen, Beratungsstellen und regionalen Institutionen zusammen.

Was erwarten wir?

Um angemessene Beratungsarbeit leisten zu können, werden die notwendigen Rahmenbedingungen wie räumliche, zeitliche sowie personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt, damit die Beratung in einer entspannten, ruhigen und freundlichen Atmosphäre erfolgen kann.

Was sind unsere Ziele?

Durch die Entwicklung von Lösungsstrategien in der Beratung soll der Ratsuchende stabilisiert und gestärkt werden, so dass er in der Wahrnehmung seiner schulischen Aufgaben nicht mehr beeinträchtigt ist.

1.3 Berufsberatung

1.3.1 Individuelle gymnasiale Berufsberatung

Was bieten wir?

In schulinterner individueller Einzelberatung durch eine dafür ausgebildete Lehrkraft erarbeiten die Schülerinnen und Schüler unter fachkompetenter Anleitung Wege nach dem Abitur oder dem Fachabitur. Dabei wird das breite Spektrum zwischen Ausbildung, Dualem Studium, Fachhochschul- und Universitätsstudium mit den Bachelor- und Masterabschlüssen erörtert. Die zugrundeliegenden Prinzipien sind einerseits Freiwilligkeit des Ratsuchenden und andererseits die Vertraulichkeit des Beratenden.

Was erwarten wir?

Wir fordern die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, unter Anleitung eine Selbsterkenntnis ihrer Stärken, Kompetenzen und Kenntnisse herauszuarbeiten und diese ihren Neigungen, Interessen und Möglichkeiten gegenüberzustellen. Durch Berufsfindungs- und Eignungstests sollen die Schülerinnen und Schüler in ihrem Entscheidungsprozess unterstützt werden. Gefordert ist dann im zweiten Schritt die angewandte Umsetzung in konkrete Bewerbungen, Motivationsschreiben oder Kontaktaufnahme mit entsprechenden Institutionen oder Firmen.

Was sind unsere Ziele?

Ziel der Beratung ist es, die Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler im Bereich der beruflichen Perspektiven zu verbessern, damit jeder Schüler eigenständig und aktiv den eigenen Lebensweg finden kann.

1.3.2 Berufsinfobörse

Was bieten wir?

Zu unserer Berufsinformationsbörse im März jedes Jahres werden eine große Zahl Referentinnen und Referenten aus unterschiedlichen Berufsbereichen eingeladen, die an Ständen unsere Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9-12 über Berufsfelder und Studiengänge informieren und beraten.

Was erwarten wir?

Der Besuch dieser Berufsinfobörse ist für den 10. Jahrgang (E-Phase) eine verpflichtende Schulveranstaltung. Wir erwarten, dass alle teilnehmenden Schüler die Chance nutzen, sich zu informieren und entsprechende Gespräche konstruktiv zu führen.

Was sind unsere Ziele?

Mit der Berufsinfobörse leisten wir zusammen mit vielfältigen weiteren Angeboten einen Beitrag zur Berufsorientierung und –findung (siehe auch Homepage: www.silberkamp.de).

1.3.3 Berufstraining und Rhetorik

Was bieten wir?

In der gymnasialen Oberstufe bieten wir jeweils für den gesamten Jahrgang **Bewerberseminare** und **Assessment Center** in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern an. Dabei werden Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Bewerbungsbedingungen und –situationen vertraut gemacht und simulieren Bewerbungsgespräche. Zur Berufsvorbereitung gehört außerdem der Besuch der Berufs- und Bildungsmesse **Vocatium** in Braunschweig. Im Focus steht hier die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Berufen und Ausbildungsvoraussetzungen. Die unterschiedlichen Aspekte der **Rhetorik** sind ein wesentlicher Bestandteil des Seminarfaches und werden in den letzten beiden Schuljahren vor dem Abitur von allen Schülern erarbeitet und geübt.

Was erwarten wir?

Wir fordern von unseren Schülern die Bereitschaft, sich mit dem für sie wichtigen Thema der Berufsorientierung eingehend auseinanderzusetzen und die zahlreichen Angebote unserer Schule interessiert anzunehmen und für sich zu nutzen.

Was sind unsere Ziele?

Wir wollen erreichen, dass unsere Schüler in die Lage versetzt werden, eine durchdachte Berufsentscheidung zu treffen. Sie sollen sich deshalb in Bewerbungssituationen und anderen Lebenssituationen adäquat artikulieren, angemessen präsentieren und verhalten können.

1.3.4 Klinikum - AG

Was bieten wir?

Schülern und Schülerinnen im 11. und 12. Jahrgang mit Interesse an Medizin, Gesundheit, Pflege, Betreuung, Labor und Forschung soll die „Arbeitsgemeinschaft Klinikum“ einen vertiefenden Einblick in diese Bereiche geben. Im Mittelpunkt der AG steht (voraussichtlich im November) ein Tag im Peiner Klinikum, an dem die Krankenhauspraxis live erlebt werden soll (möglicherweise inklusive OP und Herzkatheter-Labor) und die Schüler im Gespräch mit Ärzten und Pflegepersonal Fragen zu Ausbildung und Perspektiven in diesen Berufen erörtern können. Über die Teilnahme erhalten die Schüler ein Zertifikat.

Was erwarten wir?

Ein ehrliches Interesse an der Medizin sowie die Bereitschaft der Schüler zur motivierten Teilnahme an einem vorbereitenden Blockseminar (Termin findet in Absprache mit den Schülern statt) werden erwartet. Im Vorfeld sollen hier medizinische Berufe kennen gelernt und Voraussetzungen für das Medizinstudium thematisiert werden.

Was sind unsere Ziele?

Die eingehende Beschäftigung mit den Themen medizinische, pflegerische Betreuung, Medizin und Heilkunde als Studiengang und Forschungsgebiet wird ergänzt um die Berufsperspektive im Gesundheitsmanagement.

1.4 Betreuung von Referendaren

Was bieten wir?

Das Gymnasium am Silberkamp ist Ausbildungsschule des Studienseminars Salzgitter. Neben den unterrichtstheoretischen Seminaren und den Unterrichtsbesuchen des Studienseminars findet im Gymnasium am Silberkamp für zahlreiche Referendare der Großteil der Ausbildung statt. Die Referendare übernehmen hier eigenverantwortlichen Unterricht und begleiten in Hospitationen den Unterricht von Fachkollegen. Auf diese Weise sollen die Referendare auf ihren zukünftigen Beruf vorbereitet werden und alle Facetten, die der Beruf mit sich bringt, kennen lernen. Dabei werden sie am GaS durch einen eigenen Ansprechpartner unterstützt. Durch regelmäßige Treffen mit ebendiesem bietet sich den Referendaren die Möglichkeit zur Beratung in schulischen Alltagsfragen und zum gegenseitigen Austausch. Zudem begleitet der Kollege die in der Ausbildungsordnung vorgesehene Dokumentation und Reflexion der Referendare über deren praktische Arbeit an der Ausbildungsschule. Hierbei steht er bei der Themenwahl, der Schwerpunktsetzung und der Ausführung beratend und vermittelnd zur Seite.

Neben der Beratung der Referendare bietet der Ansprechpartner auch den Fachkollegen eine Anlaufstelle, um Anliegen und Fragen bezüglich der Referendare entgegenzunehmen und zu klären bzw. zu beantworten.

Was erwarten wir?

Wir fordern, dass die Referendarsbetreuung durch die Fachkollegen als wichtiger Beitrag der Lehrerbildung wertgeschätzt wird. Der Arbeitseinsatz aller beteiligten Fachkollegen muss vom Studienseminar und von der Schulleitung als besonderes Engagement anerkannt werden. Von den Referendaren erwarten wir Verlässlichkeit, Eigeninitiative und Einsatzfreude.

Was sind unsere Ziele?

Besonders zu Beginn des Referendariats stellen die praktischen Aufgaben des Lehrerberufs wie die Unterrichtsvorbereitung, die Korrektur von Klassenarbeiten und die beratende Betreuung von Schülern und Eltern enorme Herausforderungen für die Berufsanfänger dar. Unser Ziel ist es, den Referendaren helfend und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, um ihnen den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern.

Dabei sollen diese die Chance bekommen, möglichst vielfältige Einblicke in die Arbeit an einer Schule zu bekommen und sich aktiv daran zu beteiligen. Dies trägt auch zur Entlastung der Kolleginnen und Kollegen bei, indem die Referendarinnen und Referendare bei Projekten, Klassenfahrten o.ä. Aufgaben übernehmen.

2. Prävention

2.1 Projektwochen-Konzept

Was bieten wir?

Das Präventionskonzept besteht aus zwei Teilen:

Der erste Teil findet innerhalb einer Projektwoche kurz vor den Halbjahreszeugnissen statt. In dieser Zeit werden die Schülerinnen und Schüler mit den Inhalten des Präventionskonzepts vertraut gemacht. So ist ein Präventionscurriculum entstanden, das alle Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Jahrgänge durchlaufen.

Gegliedert ist dies wie folgt:

- Jahrgang 5 – Mobilität (Verkehr, Bewegung, Begegnung)
- Jahrgang 6 – Fit fürs Leben (Gesundheit, Selbstbehauptung, Orientierung in der Welt der Medien ...)
- Jahrgang 7 – Respektvoll erwachsen werden (Konflikt- und Gewaltprävention)
- Jahrgang 8 – Ohne Sucht leben lernen (Drogen und Abhängigkeiten)
- Jahrgang 9 – Was mein Leben prägt (Lebensorientierung und Sinnsuche, Einflüsse der Vergangenheit und der Gegenwart, Perspektiven der Zukunft)
- Jahrgang 10 – Bewerbungstraining und Berufsvorbereitung

Für die Projekte liegen ausgearbeitete Konzepte vor, die von den Klassenlehrern als Basis genutzt werden können. Gleichzeitig steht es den Schülerinnen und Schülern frei, bis zu zwei Tage nach ihren eigenen Interessen zu gestalten. Allerdings müssen die Inhalte mit dem für den Jahrgang vorgegebenen Thema vereinbar sein.

Der zweite Teil des Konzepts sieht vor, dass die Themen der Projektwoche im regulären Unterricht bzw. bereits im Vorfeld der Projektwoche aufgegriffen werden. So soll eine gewisse Nachhaltigkeit bei den Themen erreicht werden. Zudem wird mit der festen Themenabfolge über die Jahrgänge erreicht, dass alle Schülerinnen und Schüler das Präventionskonzept durchlaufen, wobei auf eine alters- und bedarfsgerechte Abfolge geachtet wurde.

Was erwarten wir?

Wir erwarten, dass die Lehrerinnen und Lehrer sich an die Vorgaben des Präventionscurriculums halten und sich entsprechend in die Themen einarbeiten. Sie sorgen dafür, dass das Präventionscurriculum auch während des laufenden Schuljahres entsprechend gewürdigt und die Themen im Unterricht aufgegriffen werden. Hervorzuheben ist, dass die Lehrerinnen und Lehrer ein Bewusstsein bei den Schülerinnen und Schülern für die bearbeiteten Themen schaffen sollen, damit Prävention überhaupt gelingen kann.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich im Rahmen der Projektwoche aktiv thematisch einbringen, um so eine größere Motivation und Offenheit gegenüber den angesprochenen Problemfeldern zu erreichen.

Was sind unsere Ziele?

Gelungene Präventionsarbeit beugt Gefährdungen, Abhängigkeiten und Fehlentwicklungen junger Menschen in unserer Gesellschaft vor und unterstützt uns bei der Umsetzung unseres gesamten Erziehungsauftrags. Den Schülerinnen und Schülern sollen Perspektiven für ein selbst bestimmtes Leben aufgezeigt werden. Sie sollen für sich die Chance sehen, sich im Rahmen einer demokratischen Gesellschaft selbstbewusst entfalten zu können.

2.2 LISA

LISA steht für Liebe, Sexualität und Aids und ist ein Projekt, das für den 8. Jahrgang angeboten wird.

Was bieten wir?

Drei Tage lang arbeiten Schülerinnen und Schüler in Gruppen zu jeweils 15 Jugendlichen, die von einem Lehrerteam betreut und begleitet werden, kreativ und spielerisch zu Themen wie Frauen- und Männerbilder, Vorstellungen von einer Beziehung, Schutz vor Aids und anderen Geschlechtskrankheiten sowie Verhütungsmethoden. Dabei werden wir von der Aids-Hilfe Braunschweig sowie Ärzten aus der Region unterstützt.

Was erwarten wir?

Die Schülerinnen und Schüler müssen an diesen drei Tagen ihren Klassenverband verlassen und sich auf eine neue Gruppe und sehr persönliche Themen einlassen. Die Arbeit in den Gruppen gelingt dann besonders gut, wenn die Teilnehmer offen, vertrauens- und respektvoll miteinander umgehen.

Was sind unsere Ziele?

Wir möchten die Jugendlichen, die sich in der Pubertät befinden, beim Erwachsenwerden begleiten, indem wir sie aufklären und durch gezielte pädagogische Methoden in ihrer sozialen und kommunikativen Kompetenz weiter fördern. Sie sollen lernen, sich vor Krankheiten zu schützen, eigene Gedanken und Gefühle wahrzunehmen, gegebenenfalls auszudrücken, aber auch persönliche Grenzen zu ziehen und miteinander respektvoll umzugehen.

2.3 Lions-Quest

Was bieten wir?

Ein großer Teil des Kollegiums hat bereits an einem Lions-Quest Seminar teilgenommen und ist damit qualifiziert, dass seit dem Schuljahr 2013/14 implementierte Lions-Quest Curriculum umzusetzen. Eine umfassende Information zu den in den jeweiligen Jahrgängen durchgeführten Themenbereichen haben die Eltern in den Jahrgangselternabenden und in Elternbriefen erhalten. Darüber hinaus interessierten Eltern wurde das Elternheft zu Lions-Quest verkauft. An den drei Projekttagen und in den Verfügungsstunden können die Kollegen auf die von einer Projektgruppe vorbereiteten Jahrgangsordner zurückgreifen, in denen Kopiervorlagen und Hinweise zur Durchführung angeboten werden. Weiterhin stehen Materialkisten parat. Eine erste Evaluation nach dem ersten Projekttag spiegelt die hohe Akzeptanz bei Schülern, Eltern und Lehrern wider.

Was erwarten wir?

Weiteren Kollegen muss die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Lions-Quest-Seminar eingeräumt werden. Dazu ist es notwendig, dass die Schulleitung die finanziellen, zeitlichen und räumlichen Ressourcen zur Verfügung stellt. Von den zuständigen Kollegen erwarten wir die zuverlässige Umsetzung des Curriculums, von den Eltern wünschen wir uns ein Aufgreifen der Themenbereiche im häuslichen Umfeld.

Was sind unsere Ziele?

Unser kurzfristiges Ziel ist es, dass in allen Jahrgängen 5 – 9 die geplanten Themen umfassend und zuverlässig umgesetzt werden. Mittelfristig sollte nach einer Evaluation das Curriculum kritisch hinterfragt und überarbeitet werden. Als langfristiges Ziel erwarten wir, dass sich die Realisierung des Curriculums als selbstverständlicher Bestandteil des Schulalltags etabliert und jeder Schüler am Ende der Sek. I alle Themen durchlaufen hat. Ein Zertifikat sollte dies bestätigen.

3. Intervention – MIT: Mobbing-Interventions-Team

Was bieten wir?

Das MIT bildet in Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Beratungsinstanzen der Schule eine Anlaufstelle für alle Personen der Schulgemeinschaft, die zum Themenfeld Mobbing Unterstützung wünschen, in erster Linie für von Mobbing betroffene Schülerinnen und Schüler oder die, die das Gefühl haben, dass in der Klasse etwas „nicht in Ordnung ist“; Lehrkräfte, die z. B. Unterstützung bei der Beurteilung von Konflikten in Klassen benötigen sowie Eltern, die Fragen zu diesem Thema haben oder deren Kind von Mobbing betroffen ist.

Was erwarten wir?

Der Begriff „Mobbing“ wird häufig sehr inflationär genutzt und eine Abgrenzung zum Konflikt scheint manchmal schwierig. Um dahingehend ein erfolgreiches Agieren zu ermöglichen, benötigen wir flexible zeitliche, räumliche und materielle Ressourcen, die ein schnelles sowie planbares Handeln ermöglichen.

Was sind unsere Ziele?

Wir als MIT-Team wollen dazu beitragen, Mobbing zu thematisieren und zu enttabuisieren. Vorrangig über das Klassentraining sollen die Folgen für alle Betroffenen gemindert und in der Klasse wieder ein wertschätzendes, soziales Klima aufgebaut werden. Darüber hinaus sollen für die Schülerinnen und Schüler Erfahrungsräume geschaffen werden, in denen sie sich positiv erleben können.

VI. Internationale Kontakte

Was bieten wir?

1. England

Für den gesamten 8. Jahrgang organisieren wir eine Exkursion in den Süden Englands, die in verbindlichen AG-Stunden intensiv vorbereitet wird. Auf der Fahrt erhalten die Jugendlichen Einblick in die Geschichte und Kultur des Landes, testen ihre Sprachkenntnisse und erwerben soziale Kompetenzen im Umgang mit ihren Gastfamilien. Während ihres Aufenthalts werden unsere Schülerinnen und Schüler von Lehrkräften unserer Schule betreut.

2. USA

Für interessierte Schülerinnen und Schüler bieten wir einen Austausch mit der Arcata High School in Nordkalifornien an. Für 3 Wochen um die Herbstferien herum wohnen die Jugendl-

chen in amerikanischen Familien, gehen zur Schule und unternehmen Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung. Der Gegenbesuch der amerikanischen Austauschpartner findet zumeist vor und in den Sommerferien statt.

3. Spanien

In dem 9. Jahrgang bietet die Fachschaft Spanisch einen ca. einwöchigen Austausch nach Loja ins spanische Andalusien an. Die Schülerinnen und Schüler erleben die kulturelle Vielfalt im Süden der iberischen Halbinsel.

4. Frankreich

Für die Schülerinnen und Schüler des 8. und 9. Jahrgangs wird ein etwa 9-tägiger Austausch mit unserer französischen Partnerschule angeboten, in dessen Rahmen die französische Kultur und viele kulturelle Highlights hautnah erlebt werden können.

5. China

Das Gymnasium am Silberkamp hat in Zusammenarbeit mit anderen Gymnasien und der Berufsbildenden Schule des Landkreises Peine eine Schulpartnerschaft mit der Mittelschule 3 in Nanchang aufgebaut. Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Programm und Aktivitäten des Schüleraustausches aktiv mitzugestalten. Im Rahmen dieser Planungen haben sie zahlreiche Gelegenheiten, sich mit Kommunalpolitikern auszutauschen.

6. Sri Lanka

Seit 2008 pflegen wir die Schulpartnerschaft zwischen der *Horawadunna* Schule in Sri Lanka und dem Gymnasium am Silberkamp. Der Austausch, der das Kennenlernen der Jugendlichen mit Gleichaltrigen des jeweils anderen Kulturkreises fördern und einen finanziellen Beitrag zum Auf- bzw. Ausbau der singhalesischen Schule liefern will, stützt sich auf mehrere Säulen. Neben einer Vielfalt an persönlichen Brieffreundschaften zwischen Schülerinnen und Schülern der 5. bis 10. Klassen übernehmen einige Klassen eine Patenschaft für die schulische Ausbildung eines singhalesischen Schulkindes. Die engagierte Organisation von zahlreichen Sammelaktionen trägt zur finanziellen Unterstützung des Projektes bei. Regelmäßig erhält unsere Schule anhand von Fotos und Filmmaterial aktuelle Informationen zur Situation und der Entwicklung in Sri Lanka.

Was erwarten wir?

Wir erwarten von unseren Schülerinnen und Schülern Toleranz und Offenheit gegenüber einer ihnen fremden Kultur sowie die Bereitschaft, engagiert in der englischen Sprache zu kommunizieren.

Darüber hinaus müssen sich die Schülerinnen und Schüler, die an diesen Fahrten und Kontakten teilnehmen möchten, im Alltag als zuverlässige, engagierte und sozial kompetente Persönlichkeiten beweisen, um den guten Eindruck, den unsere Schule während dieser Auslandsaufenthalte in der Vergangenheit hinterlassen hat, auch in Zukunft zu bewahren.

Was sind unsere Ziele?

Einer wachsenden Zahl von Schülerinnen und Schülern möchten wir die Gelegenheit einer interkulturellen Erfahrung ermöglichen. Es ist deshalb unser Ziel, weitere Fahrten anzubieten und neue Kontakte aufzubauen, damit unsere Schülerschaft internationale Kontakte als ein außerordentliches Bildungserlebnis und eine intellektuelle Bereicherung wahrnimmt.

8. Europaschule

Was bieten wir?

Wie in der Präambel bereits festgestellt, verstehen wir uns als eine Schule in Europa. Entsprechend umfangreich sind unsere Bemühungen, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben vorzubereiten, in dem die Komponente Europa nicht nur auf kultureller Ebene eine wesentliche Rolle spielen wird. Deswegen sind uns Austauschprogramme mit England, Spanien und Frankreich selbstverständlich (siehe VI. Internationale Kontakte) Damit es aber zu einem echten Austausch kommen kann, benötigen unsere Schülerinnen und Schüler auch die sprachlichen Voraussetzungen. Diese können neben dem normalen Unterricht in zahlreichen Zusatzangeboten im Ganztagsbereich erworben werden (zu den Sprachzertifikaten bzw. Wirtschaftsenglisch siehe 2.2.2). Um der gestiegenen wirtschaftlichen Bedeutung des vereinten Europas gerecht zu werden, lernen unsere Schülerinnen und Schüler des neunten Jahrgangs im Rahmen eines Comenius-Projekts auch diese Seite über intensive Kontakte mit Schulen in Italien, Frankreich, Polen und Spanien kennen.

Was erwarten wir?

Wir erwarten, dass die interessierten Schülerinnen und Schüler sich offen gegenüber den Einstellungen und Problemen in anderen Ländern zeigen und sich tolerant und verständnisvoll als Botschafter ihres Landes und vor allem unserer Schule präsentieren. Wir erwarten auch, dass die Eltern ihre Kinder bei ihren Bemühungen unterstützen und sich bei einem Gegenbesuch bereit zeigen, ein fremdes Kind bei sich aufzunehmen. Ein erfolgreicher Kontakt mit Schülerinnen und Schülern aus dem Ausland erfordert Neugierde, Wagemut, Durchhaltevermögen, Offenheit und Kraft. Nur wenn die Schülerinnen und Schüler bereit sind, all dies zu investieren, kann eine Begegnung mit einer fremden Kultur zu einer wertvollen Erfahrung werden, der einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung liefert.

Was sind unsere Ziele?

Unser kurzfristiges Ziel ist die offizielle Zertifizierung als Europaschule, für die wir die Voraussetzungen dank unserer vielfältigen Angebote bereits erfüllen. Mittelfristig soll das benötigte Europacurriculum erstellt und ein Europatag mit der gesamten Schülerschaft geplant werden. Langfristig ist die Durchführung von eTwinning-Projekten denkbar, denn mit Hilfe der neuen Medien lassen sich so sehr leicht ganze Lerngruppen in Kontakt mit Schülerinnen und Schülern im europäischen Ausland bringen.

VII. Umwelt und Gesundheit

1. Umwelt

Die Schule sieht sich eingebunden in die Lokale Agenda 21 unserer Region mit der Leitidee „Global denken – lokal handeln“. Als Ausbildungsstätte für kommende Generationen räumen wir der Umweltproblematik hohe Priorität ein.

Was bieten wir?

1.1 Energiemanagement

Seit Jahren ist ein effizientes Energiemanagement an der Schule vorhanden. Dessen Erfolge basieren in erster Linie auf einem geänderten Nutzerverhalten beim Einsatz von Fernwärme und elektrischer Energie.

Hier werden interessierte Schülerinnen und Schüler aktiv als Energiemanager eingebunden und sind mit dem täglichen verantwortungsvollen Umgang mit Fernwärme und elektrischer Energie in den Unterrichtsräumen betraut. Diese Schülerinnen und Schüler werden ständig geschult und geben eigene Ideen zu weiteren Energieeinsparungen an den Leiter des Energiemanagements weiter. Sie erhalten für das Schuljahr, in dem sie als Energiemanager/innen tätig waren, die Teilnahme an der AG „Energie- und Technikmanagement“ im Zeugnis bestätigt. Das Schulungskonzept wird evaluiert.

Die Schule nimmt seit 2012 an dem vom Schulträger angebotenen Konzept „fifty-fifty“ teil. Die Hälfte der eingesparten Energiekosten eines Jahres erhält die Schule als Prämie zur freien Verfügung.

An den Projekttagen zu unserem regelmäßig stattfindenden stromarmen Tag beschäftigen sich alle Fächer mit dem Thema Energie. Am stromarmen Tag selbst wird im Unterricht auf elektrische Energie verzichtet. Hierdurch wird eine Sensibilisierung im verantwortungsvollen Umgang mit Energie erreicht.

1.2 Solaranlage

Seit 2009 ist auf dem Flachdach unserer Schule eine 35 kWp - Photovoltaik-Anlage aufgeständert, die über das Jahr gesehen ca. 22% der von der Schule benötigten elektrischen Energie in Klima schonender Weise selbst erzeugt. Durch einen hochwertigen Datenlogger werden ständig umfangreiche Daten an ein Display in der Pausenhalle, auf die Homepage und in das Internetportal „meteocontrol“ übertragen. Die Daten sind abrufbar und stehen so auch für die Bearbeitung verschiedener Fragestellungen im Unterricht zur Verfügung.

Unter www.Klimaschutzschulenatlas.de ist unsere Anlage mit ihren Daten auf der Landkarte von Niedersachsen zu finden und leistet in diesem Verbund einen Beitrag zu Umweltbildung in Niedersachsen.

Was erwarten wir?

Energiemanagement ist nur dann erfolgreich, wenn es von allen Schulbeteiligten mitgetragen wird. Wir fordern von allen Schülerinnen und Schülern sowie von allen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Schule die Unterstützung der Energiemanager bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sowie die Wertschätzung ihres Einsatzes. Wir erwarten von allen Schulbeteiligten die Einhaltung der Absprachen zum verantwortungsvollen Einsatz von Fernwärme und elektrischer Energie. Hier sind insbesondere die Lehrkräfte als Vorbilder gefordert.

Was sind unsere Ziele?

Durch die bisherige notwendige Aufrüstung unserer Schule auch durch elektrische Geräte (Activboards, PC, Server, Beamer usw.) war ein Anstieg der benötigten elektrischen Energie nicht zu vermeiden. Ein weiterer Anstieg durch weitere notwendige Installation elektrischer Leistung ist nicht auszuschließen. Doch gerade deswegen soll der „Spagat zwischen Nutzung moderner

Technologien und minimalem Verbrauch“ durch den verantwortungsvollen Umgang mit Energie weiter praktiziert werden und der Anstieg der Verbrauchswerte so gering wie möglich gehalten werden. Dazu ist ein übergeordnetes Umweltmanagement anzustreben, indem die Bereiche „IT-Technikmanager/innen“, „Solaranlage“ und „Mobilität“ effizienzfördernd mit dem Energiemanagement vernetzt werden.

2. Gesundheit

2.1 Schulverpflegung: Mensa und Mensaverein

Was bieten wir?

Wir bieten eine helle und freundliche Mensa, in der eine angenehme Atmosphäre alle Mitglieder der Schule dazu einlädt, eine gesunde, schmackhafte und ausgewogene Schulverpflegung einzunehmen. Die Mensa gewährleistet auch, dass die Schülerinnen und Schüler täglich die Möglichkeit haben eine warme Mittagsmahlzeit einzunehmen. Dies fördert nicht nur die Zufriedenheit und eine positive Stimmung, sondern auch die Konzentration und Leistungsfähigkeit.

Wir bieten in Zusammenarbeit mit dem Mensabetreiber ein pädagogisches Verpflegungskonzept, welches die sich verändernden Essgewohnheiten auffängt und ernährungspsychologischen Gesichtspunkten entspricht. Der Speiseplan bietet täglich zwei unterschiedliche Mahlzeiten an, darunter immer ein vegetarisches Menü sowie wahlweise einen großen und einen kleinen Salat. Der Speiseplan ist online zugänglich und auch die Bestellung des Mittagessens erfolgt online, so haben die Eltern die Möglichkeit die Auswahl der Mittagsgerichte nachzuvollziehen bzw. Empfehlungen auszusprechen. Um allen Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen die Schulverpflegung zu genießen, bieten wir unkomplizierte Unterstützung bei der Beantragung von Bezuschussungen.

Der Mensaverein kümmert sich um alle Belange der Qualitätssicherung anhand regelmäßiger Evaluationen. Des Weiteren obliegt ihm die Bereitstellung und Verwaltung der Mensachips und der geleisteten Einzahlungen. Eltern erhalten damit die Gewissheit, dass das eingezahlte Essensgeld zweckgebunden von ihren Kindern eingesetzt wird.

Was erwarten wir?

Wir sind offen für Anregungen und konstruktive Kritik, erwarten aber auch Verantwortungsbewusstsein gegenüber der eigenen Gesundheit sowie Wahrung und Pflege der Mensa. Dies schließt ein kultiviertes und respektvolles Verhalten aller Nutzer der Mensa ein, die gegenseitig darauf achten, dass die Mensaordnung eingehalten wird. Um den Erfolg der Mensa langfristig zu sichern, ist eine tatkräftige und kreative Mitgestaltung der Räumlichkeiten und des Speiseplans in Absprache mit den Verantwortlichen erwünscht.

Was sind unsere Ziele?

Es ist unser Bestreben, das Ernährungsverhalten der Kinder und Jugendlichen positiv zu beeinflussen. Dazu gehören der bewusste Umgang mit Lebensmitteln und die Freude am Essen in Gemeinschaft. Durch eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Mensabetreiber, Schule und Schulträger sowie regelmäßig durchgeführte Evaluationen zielen wir auf eine stetige Verbesserung unseres pädagogischen Konzepts und Verpflegungsangebotes.

2.2 Lehrer*gesundheits

Was bieten wir?

Für das nachhaltige Gelingen von gutem Unterricht ist die Lehrer*gesundheits eine wesentliche Voraussetzung. Die vielfältigen Belastungen des Lehrerberufes werden - vor dem Hintergrund der relativ hohen Krankheitsrate bei Lehrkräften in fortgeschrittenen Berufsjahren – in verstärktem Maße gesellschaftlich wahrgenommen und anerkannt.

Insbesondere für Berufseinsteiger mit vollem Stellenumfang sind die ersten Berufsjahre oft sehr stressbehaftet, da sie erst in der beruflichen Praxis ihre voll ausgebildete Handlungskompetenz bezüglich einer effizienten Unterrichtsvorbereitung, der Korrektur hunderter Arbeiten bzw. Klausuren, der Übernahme einer Klassenleitung sowie individueller Beratung von Schülern und Eltern entwickeln müssen.

Einen maßgeblichen Anteil zu guter Lehrer*gesundheits trägt die positive Atmosphäre innerhalb des Kollegiums bei. Sowohl innerhalb des Gesamtkollegiums als auch innerhalb der einzelnen Fachschaften werden neue bzw. junge Kollegen am GaS herzlich aufgenommen und bei ihrem Einstieg mit Rat und Tat unterstützt. Darüber hinaus werden durch die Zusammenarbeit in den Fachschaften sowie die Absprache der Kolleginnen und Kollegen, die in einem Jahrgang unterrichten, erhebliche Synergieeffekte erzielt. Von Seiten der Schulleitung wird bei der Unterrichtsverteilung darauf geachtet, dass gerade jüngere Kolleginnen und Kollegen zu Beginn nicht überlastet werden.

Dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass sowohl die räumlichen als auch die schulpolitischen Rahmenbedingungen einer positiven Lehrer*gesundheits entgegenstehen: So teilen sich über 100 Kolleginnen und Kollegen ein Lehrerzimmer, das für wesentlich weniger Personen konzipiert worden ist. Des Weiteren sind die Klassenfrequenzen zum Teil sehr hoch (gerade in der Einführungs- und Kursphase), was den Korrekturaufwand erheblich steigert. Darüber hinaus wurde durch den Übergang zur „Eigenverantwortlichen Schule“ im Jahre 2007 die Einrichtung einer Vielzahl von zusätzlichen Gremien und Projektgruppen notwendig, deren engagierte Mitglieder Mehrarbeit leisten, die oft nicht adäquat durch Entlastungen aufgefangen werden kann.

Was erwarten wir?

Wir fordern, dass die Leistung der Lehrerinnen und Lehrer gesellschaftlich noch stärker anerkannt wird und dass die Kolleginnen und Kollegen nicht durch schulpolitische Entscheidungen vermehrt belastet werden. Wir erwarten die Einhaltung der geltenden arbeitszeitrechtlichen Bestimmungen und streben eine möglichst ausgewogene Arbeitsbelastung innerhalb der Arbeitswoche an. Darüber hinaus fordern wir eine deutliche Verbesserung der räumlichen Situation (Erweiterung des Lehrerzimmers, Schaffung weiterer Lehrerarbeitsplätze, Ausbau von Klassenräumen).

Was sind unsere Ziele?

Unser Ziel ist, die Lehrer*gesundheits zu schützen, damit gesunde Lehrerinnen und Lehrer weiterhin guten Unterricht und gute Erziehungsarbeit leisten und den Schülerinnen und Schülern auf dem Weg zum Studium bzw. in die Berufswelt hilfreich, gesundheitserhaltend und fördernd zur Seite stehen können.

2.3 Schulsanitätsdienst

Was bieten wir?

Im Schulsanitätsdienst engagieren sich Schülerinnen und Schüler im Bereich der Ersten Hilfe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im Ernstfall vom Sekretariat, das entsprechende Meldungen über Unfälle entgegennimmt, über Handy informiert und begeben sich zum Verletzten. Hier verschaffen sie sich einen ersten Überblick, leisten die Erstversorgung und leiten im Ernstfall weitere Maßnahmen (Absetzung eines Notrufs) ein. Darüber hinaus übernehmen die Schülerinnen und Schüler in je einer großen Pause einen „Bereitschaftsdienst“ im Sanitätsraum des Sozialbereichs.

Alle zwei Wochen treffen sich die Ersthelfer zur Reflexion vergangener Einsätze und zur Optimierung der Abläufe. Hierbei werden systematisch wesentliche Aspekte des vorbereitenden Erste-Hilfe-Kurses, den alle Mitglieder des Schulsanitätsdienstes abgeleistet haben, wiederholt.

Was erwarten wir?

Die Teilnahme am Schulsanitätsdienst erfordert von den Schülerinnen und Schüler ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Verlässlichkeit. Die gewissenhafte Übernahme der „Bereitschaftsdienste“ sowie die stete Weiterbildung sind hierbei obligatorisch.

Die Kolleginnen und Kollegen sollten die Arbeit der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler anerkennen und unterstützen. Dazu gehört auch die Kenntnis der einstudierten Abläufe.

Was sind unsere Ziele?

Unser Ziel ist es, die Arbeit des Schulsanitätsdienstes dauerhaft zu gewährleisten und damit sowohl einen professionellen Beitrag zur Sicherheit an unserer Schule zu leisten als auch die Sozialkompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern.

2.4 Sportfreundliche Schule

Was bieten wir?

Als Schule in Bewegung halten wir unseren Schülerinnen und Schülern ein breit gefächertes Angebot sportlicher Aktivitäten vor. So finden die im Leitbild verankerten Schwerpunkte einer gesundheitsbewussten und sportfreundlichen Schule im Schulalltag ihre konkrete Umsetzung.

Zahlreiche Arbeitsgemeinschaften in den unterschiedlichsten Sportarten erfreuen sich großer Beliebtheit bei unseren Schülerinnen und Schülern. In Kooperation mit dem Kreissportbund bilden wir Jugendgruppenleiter aus und haben die Möglichkeit, junge Menschen im freiwilligen sozialen Jahr im Sport als Unterstützung für unsere sportlichen Angebote zu gewinnen. So können wir auch in den Pausenzeiten Bewegungsspiele auf unserem mit einem abwechslungsreichen Bewegungsparcours neu gestalteten Schulhof anbieten. Die Teilnahme am Bundesprojekt „Sport, Spiel und Bewegung“ führte zu einer stärkeren Integration von Bewegungseinheiten in den Unterricht.

Die regelmäßige Durchführung von Bundesjugendspielen, Sportfesten, Sportabzeichen-Wettbewerben und Sponsorenläufen gehört zur Tradition unserer Schule. In vielen Sportarten nehmen unsere Schülerinnen und Schüler erfolgreich an „Jugend trainiert für Olympia“ teil. Seit 2012 ist Sport an unserer Schule auch Prüfungsfach im Abitur.

Die in unmittelbarer Nähe gelegenen Sportstätten und der Pausenhof bieten beste Voraussetzungen für Sport, Spiel und Bewegung.

Was erwarten wir?

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen den Zusammenhang von geistiger Leistungsfähigkeit, körperlicher Fitness und gesunder Ernährung erkennen. Im sportlichen Bereich sollen sie sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten bemühen und Leistungsfortschritte erzielen. Wir erwarten, dass alle Schülerinnen und Schüler, die unsere Schule besuchen, schwimmen können bzw. diese Fähigkeit innerhalb des ersten Schulhalbjahres nach Aufnahme erlernt haben.

Was sind unsere Ziele?

Durch zahlreiche Angebote im sportlichen Bereich wollen wir nicht nur die körperliche Fitness, sondern auch die soziale Kompetenz unserer Schülerinnen und Schüler fördern. Wir sind bemüht, auch diejenigen an sportliche Betätigung heranzuführen, die durch ihre körperliche Konstitution oder Einstellung weniger sportlich sind. Ebenso wollen wir in Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen Talente fördern und weiterentwickeln. Zur sportlichen Fitness gehört die gesunde Ernährung. Deshalb ist dieses Thema wichtiger Bestandteil des schulischen Curriculums einiger Fächer und Projekte. Das Angebot eines gesunden Mittagessens sollen möglichst viele Schülerinnen und Schüler nutzen.

VIII. Evaluation

Was bieten wir?

Als Schule in Bewegung haben wir uns im Leitbild zur stetigen Überprüfung unserer Ziele verpflichtet. Dem werden wir gerecht durch ein Evaluationskonzept von interner und externer Überprüfung zur Sicherung der Qualität unserer Schule. Alle an Schule beteiligten Personengruppen sollen möglichst einbezogen werden.

Im Abstand von vier Jahren führen wir die SEIS-Befragung durch, leiten daraus eine Stärken- und Schwächenanalyse ab und legen Entwicklungsschwerpunkte fest, die in Projektgruppen umgesetzt werden.

Am Ende eines jeden Schuljahres führen wir eine partielle Evaluation zu Schwerpunkten unserer Arbeit in dem betreffenden Zeitraum durch. Durch die interne Auswertung ziehen wir Rückschlüsse auf die Umsetzung unserer Vorhaben und Projekte, die dann in eine konkrete Prozessbeschreibung einfließen sollen.

Zu konkreten Themen führen wir anlassbezogene Evaluationen durch. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden intern ausgewertet und möglichst schnell im Schulalltag umgesetzt.

Da der Unterricht der Schwerpunkt unserer Arbeit ist, legen wir großen Wert auf die individuelle Evaluation des Unterrichts. Die Fachschaften erarbeiten Fragebögen zum Fachunterricht, die die Schülerinnen und Schüler für den Unterricht ihres jeweiligen Lehrers ausfüllen. Dieser reflektiert nach der eigenen Auswertung sein pädagogisches Handeln und zieht Schlussfolgerungen für seinen Unterricht daraus.

Was erwarten wir?

Eine erfolgversprechende Evaluation ist nur möglich in einem Umfeld von vertrauensvoller und offener Zusammenarbeit aller an Schule beteiligter Gruppen. Daher müssen sich Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter offen und ehrlich den im Evaluationskonzept verankerten Befragungen stellen.

In allen Gruppierungen muss die Bereitschaft vorhanden sein, Fragen zu entwickeln, Antworten auszuwerten und Ergebnisse umzusetzen. Die schriftliche Fixierung und das Einfließen der Resultate in die Entwicklung der Schulqualität sind notwendige Voraussetzung zur Qualitätssteigerung. An dieser müssen Eltern, Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer motiviert und selbstkritisch mitarbeiten.

Was sind unsere Ziele?

Evaluation macht generell nur Sinn, wenn die Ergebnisse von Befragungen und deren Auswertung zu Schlussfolgerungen führen. Höchstes Ziel ist die Sicherung oder Verbesserung der Qualität unserer Schulentwicklung. Der Unterricht hat hierbei oberste Priorität. Wir wollen aber auch in regelmäßigen Abständen alle sechs in SEIS verankerten Qualitätsbereiche hinterfragen und Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung erarbeiten. Hier haben das Schulklima und unsere Schulkultur einen sehr wichtigen Stellenwert.